

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Achtundzwanzigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Waisner-Boulevard Nr. 31.

Budapest, 26. Januar.

Die Kompromißverhandlungen dauern noch fort und ist auf den Abschluß derselben vor Ende der Woche nicht zu rechnen. Man sollte meinen, daß die Opposition denn doch in erster Linie dabei interessiert sei, den Vergleich zustande und die Früchte des von ihr eingeleiteten maßlosen, von der öffentlichen Meinung des Landes gewiß nicht günstig beurteilten Kampfes in Sicherheit zu bringen. Es ist kaum je einer Opposition, überdies einer aus heterogenen Fraktionen bestehenden, gelungen, ihren Willen in einem Umfange durchzusetzen, wie dies in den derselben zur Annahme vorliegenden Kompromißbedingungen der Fall ist. Anstatt aber die gemachten Konzessionen im Parteinteresse und im Interesse des Landes anzunehmen und so die verheerende parlamentarische Fehde zu beenden, scheint ihr der Kamm geschwollen zu sein und macht sie Miene, auf Forderungen zu bestehen, welche selbst den gewiß vor Verschämlichkeit geneigten Elementen der Majorität unannehmbar sein müßten.

Die Opposition fordert persönliche Garantien. Was versteht sie eigentlich unter diesen persönlichen Garantien? Sie vindiziert sich das Recht, den Frieden und auch noch den Frieden schließenden Kontrahenten zu diktiert. Ihr ebenso maßloses als ungerechtfertigtes Mißtrauen gegen die Regierung geht so weit, daß es ihr nicht genügt, den Rücktritt des Ministerpräsidenten zugesichert zu erhalten, sondern sie will die Indemnität erst nach faktisch erfolgtem Rücktritte desselben im Ganzen votieren lassen. Sachlich ist diese Forderung nicht zu begründen. Der Stein des Anstoßes, der in den ersten Propositionen der Regierung lag, ist beseitigt. Der Ausgleich könnte nunmehr in einer Form votiert werden, welche dem Geiste und den Intentionen des Gesetzentwerfers vom Jahre 1867 vollkommen entspricht und auch alle etwaigen Skrupel in dieser Richtung beseitigt. In der Konzession, daß der Ausgleich nur bis zum Jahre 1903 votiert werden soll, ist eine werthvolle Ertragsleistung enthalten. Die das wirtschaftliche Verhältnis zu Oesterreich regelnde Abmachung läuft in demselben Jahre ab, in dem die be-

stehenden wichtigsten internationalen Handelsverträge ablaufen. Prägnanter kann das wiedererworbene Selbstbestimmungsrecht Ungarns gar nicht zum Ausdruck kommen, als durch das Verlegen dieses Endtermins auf denselben Kalendertag. Die freie Verfügung Ungarns erhält hiedurch außer dem Buchstaben des Gesetzes eine weitere Garantie, deren sie seit dem Jahre 1867 noch niemals theilhaftig geworden ist. Muß es da nicht als Verblendung bezeichnet werden, wenn man angesichts dieser werthvollen staatsrechtlichen Garantie sich auf den Boden des Postulats schwankender persönlicher Garantien zu stellen beabsichtigt?

Das Recht der Krone, ihre Rathgeber frei zu wählen, soll gewiß nicht angetastet werden dürfen. Der Opposition steht es daher nicht zu, vorschreiben zu wollen, daß der ihr mißliebige Ministerpräsident nicht nur gehen, sondern daß er sofort gehen soll, bevor noch jene Angelegenheiten geregelt sind, deren Regelung die Opposition durch das Gewaltmittel der Obstruktion bisher verhindert hat. Ganz abgesehen von anderen Gründen, fordert schon der gesunde Menschenverstand und die Achtung vor der Verfassung, daß die Indemnität und die Provisorien noch unter dem Ministerpräsidentium Bánffy's votiert werden. Gewiß brachte die bestehende Regierung ein schweres Opfer, als sie sich gezwungen sah, ohne vorgeschriebene gesetzliche Vollmacht budgetarische Verfügungen zu treffen. Sie traf solche und sie sah sich gezwungen, dies zu thun, weil sie lieber die Verantwortung hierfür übernahm als dafür, daß durch das Stillstehen der Staatsmaschine unberechenbare Wirren über das schwer geprüfte Land hereinbrechen sollen. Darf sie aber nun, da sie ihren Posten verlassen soll, das Land in solch ungeleglicher Lage ihren Nachfolgern übergeben? Es ist doch selbstverständlich, daß es der eventuell zu berufenden Regierung höchst wünschenswerth sein muß, die Geschäfte nicht im Zustande der Gesetzlosigkeit zu übernehmen. Wie es also Pflicht der zurücktretenden Regierung ist, für das Aufhören des ungeleglichen Zustandes vorzusehen, so ist es ein Recht der neu zu berufenden Regierung, zu verlangen, daß sie nicht gezwungen werde, auch

ihrerseits das Regime ungeleglich anzutreten. Dieser Grund allein müßte genügen, um eine sich selbst und die Verfassung achtende Opposition zu veranlassen, die Indemnität noch dem gegenwärtigen Kabinett auf dem Kompromißwege zu gewähren.

Es wäre durchaus nicht schwer, solche Garantien zu finden, welche auch die mißtrauischeste Opposition darüber beruhigen könnte, daß der abgeschlossene Vergleich ehrlich zur Durchführung gelangen werde. Wir denken beispielsweise an verbindende Erklärungen, welche die Parteien im Parlamente, also angesichts des ganzen Landes, austauschen könnten. Sollten solche Garantien nicht schätzenswerther sein als die Erklärungen noch so vertrauenswürdigere Persönlichkeiten, welche aber nur im Bereiche der Verhandlungen erfolgen? Das Mißtrauen, die Forderung nach persönlicher Garantien seitens der Opposition, müssen wir einfach unaufrichtig nennen. Hinter diesen Forderungen verbirgt sich die nicht zu billigende Absicht dem Ministerpräsidenten Bánffy einen ehrenvoller Abgang zu verweigern. Die Nachsicht der Obstruktion ist mit der Demission des Ministerpräsidenten nicht gefügt, sie will, daß diese Demission unter demüthigenden Umständen statfinde.

Die Erreichung dieser Absicht wird die liberale Partei nicht zugeben können. Die Obstruktion hat kein Mittel unverfugt gelassen Bánffy im Lande zu diskreditiren. Die ungezügeltsten Angriffe jedoch ebensowenig wie ihr ohne Beweise vorgebrachten Anschuldigungen vermochten die öffentliche Meinung zu veranlassen, die patriotischen und nationalen Absichten des Ministerpräsidenten zu verkennen. Baron Bánffy kann auf Erfolge hinweisen, welche nicht geleugnet werden können. Seine Regierung wenn sie auch manchen Irrthum begangen haben mag, hat gewiß eher zur Kräftigung als zur Schwächung des Nationalstaates beigetragen. Aber selbst wenn er Irrthümer begangen hätte, so fänden sie volle Sühne in seinem Abgange. Seine Freunde, deren Zahl noch immer eine große ist, werden sein Scheiden tief bedauern; aber auch seine erbittertesten Feinde haben kein Recht, ihm einen ehrenvollen Abgang vorzuenthalten. Schon das Bestreben in dieser Richtung, welches sich in den

Vom Berliner Hofe.

Seit dem Sturze des Empire gibt es in Europa keinen Hof, der hinsichtlich der Mode auf eine dominante Rolle Anspruch erheben wollte oder konnte. Der größte Glanz aber wird gegenwärtig am Berliner Hofe entfaltet, wo man sich immer mehr zur Grandezza der alten spanischen Etikette bekehrt und wo von der einseitigen Einfachheit, die unter Kaiserin Augusta herrschte, kaum mehr eine Spur vorhanden ist. Gelegenheiten zur Prunkentfaltung gibt es am Berliner Hofe genug. So hat jüngst die große Defilécour stattgefunden, welche in jedem Jahre die Reihe der Festlichkeiten am preussischen Königshofe eröffnet. Der Zweck dieser Cour ist, dem Kaiserpaar diejenigen Damen und Herren vorzustellen, die in der bevorstehenden Saison zum ersten Male die Hofgesellschaft mitzumachen wünschen. Außerdem ist es üblich, daß junge Damen dem Kaiserpaar nach ihrer Verheirathung noch einmal als junge Frau präsentirt werden. Außer der Defilécour unterscheidet das preussische Hofreglement noch drei andere „Cours“: Die Spiel-, die Sprech- und die Trauer-Cour. Sämmtliche Cours sind keine Festlichkeiten im eigentlichen Sinne, sondern nur ceremonielle Akte von kurzer Dauer, die aber, da aller Glanz des Hofes sie umgibt, doch einen feierlichen und imponirenden Eindruck machen.

Die Defilécour besteht darin, daß die Mitglieder der Hofgesellschaft am Throne vorbeidefiliren und dem Herrscherpaar durch tiefe Verbeugungen ihre Huldigung darbringen, wobei die Namen der Neulinge genannt werden. Die Spielcour hat ihren Namen aus der Zeit bewahrt, wo das Spiel, nach dem aus Frankreich eingeführten Sitte, an den Höfen noch eine große Bedeutung hatte und es überdies als Ehre betrachtet wurde, der Partie der hohen

Herrschaften zuzusehen oder daran theilnehmen zu dürfen. Heutzutage findet eine Spielcour nur am Vorabend der Vermählung eines Mitgliedes des königlichen Hauses im Weißen Saale des Schlosses statt. Sie besteht darin, daß sich Kaiser und Kaiserin mit dem Brautpaar unter dem Thronhimmel an einem Spieltisch niederlassen, die übrigen königlichen Prinzen und Prinzessinen an anderen Tischen zu beiden Seiten des Thrones. Dann nähern sich, ähnlich wie bei der Defilécour, die geladenen Gäste und machen ihre Reverenz. Wirklich an den Tischen gespielt wird gegenwärtig nicht mehr. Bei der Sprechcour ist die eingeladene Gesellschaft, nach ihren Rangklassen geordnet, in verschiedenen Zimmern aufgestellt. Das Kaiserpaar unternimmt durch diese einen Rundgang, wobei ihm die noch nicht bekannten Personen vorgestellt werden und es hie und da Jemand durch eine Ansprache auszeichnet. Die letzte Sprechcour fand aus Anlaß der Vermählung der Prinzessin Sophie mit dem Kronprinzen von Griechenland während der hunderttägigen Regierung des Kaisers Friedrich statt. Trauercourten werden nur nach dem Hinscheiden des Landesherren abgehalten. Die letzte wurde von der Kaiserin Friedrich in Vertretung ihres tranken Gemahls zum ehrenden Gedächtnisse Kaiser Wilhelm's I. veranstaltet.

Für Viele ist die Defilécour der erste Schritt in die Welt des Hofes, für junge Damen der Hofgesellschaft der erste Schritt in die Welt überhaupt. Da ist es denn natürlich, daß nicht nur die vorchriftsmäßigen Verbeugungen und Reverenzen zuhause vor dem Spiegel genau eingeübt werden, sondern auch auf die dabei zu tragende Toilette peinliche Sorgfalt verwendet wird. In die Schneiderateliers wirft das große Ereigniß seine Schatten weit voraus. Das Couffleid ist der Gegenstand ersterer Beratungen mit der Schneiderin schon lange vor Beginn des Winters. Es gehört dazu vor

Allem die lange Courtschlepe und als Kopfschmuck neben dem üblichen Blumen- und Juwelenschmuck, an beiden Seiten herabhängend, die „Farbe“. Die große Schlepe ist ein gerade geschnittenes, unten abgerundetes, sehr langes, die Vorderbahn des Bekleidens ganz frei lassendes Gewandstück, das direkt in der Taille untergetupft wird. Die Schlepe kann eine ganz andere Farbe wie das Kleid haben, muß sehr prächtig sein, entweder aus Damast, Sammt oder Atlas gefertigt und womöglich mit kostbarem Besatz ausgeschmückt sein. Nur bei ganz jungen Damen darf sie aus Tüll bestehen, mit daruntergelegter Seide. Die Schlepe braucht mit dem übrigen Gewand nicht gewechselt zu werden, vielmehr kann man immer wieder dieselbe nehmen, die hohen Herrschaften gehen darin mit gutem Beispiel voran. Die traditionelle Farbe ist ungefähr drei Finger breit und besteht entweder aus spanischer Seidenspitze oder aus feingefältem Seidentüll.

Die jüngste Defilécour ging in der rothen Samtkammer dem alten Paradergemach des Königs Friedrich I. vor sich, das noch ganz in seiner früheren Gestalt erhalten ist, mit den geschmückten, vergoldeten Möbeln und den purpurammetenen, goldbetreuten Draperien, welche die Wände bekleiden. Dieser Saal erhielt am jüngsten Mittwoch Abend eine glänzende Staffage, welche die Pracht dieses Raumes noch steigerte. Der große Vortritt bis zu seiner Höhe, Fürst zu Hohenzollern-Dehringen, Oberstjägermeister Fürst Pleß zugleich als Oberstmarischall, Oberstjäger Fürst von Hapsfeld-Trachenberg und Obersttruchseß Fürst von Madolin schritten dem Kaiserpaar bei ihrem Heraus-treten aus der rothen Samtkammer voraus. Der Kaiser im rothen Galeroth der Gardes du Corps mit allen preussischen Orden, obenan das Band des hohen Ordens vom Schwarzen Adler, und mit der Kette des hohenzollernischen Hausordens, führte die Kaiserin zum Thron. Ihre goldschillernde, silber-

Reihen der Opposition äußert, muß nicht nur verdammt, es soll verhindert werden, ja es ist ein Umstand, welcher das Zustandekommen des Kompromisses unmöglich zu machen geeignet ist.

Wir können durchaus nicht annehmen, daß die Führer der Opposition sich dieser Einmüchlichkeit schließen würden. Alle Faktoren unseres öffentlichen Lebens wollen den Frieden. Der oberste Faktor hat mit weiser Entschlossenheit selbst die Hand dazu geboten, die Bahn für ein vernünftiges, die Interessen Ungarns und der Monarchie währendes Kompromiß freizumachen.

Zur Lage.

Die Verständigungssaktion wurde heute fortgesetzt, aber zu keinem befriedigenden Resultate geführt. Die Opposition beharrt noch immer auf ihrer Forderung von persönlichen Garantien und auf der Weigerung, dem Baron Bánffy die Indemnität bewilligen zu lassen.

Unter solchen Umständen hat Koloman Széll, der heute nach seiner Rückkehr in die Hauptstadt sich sofort mit allem Eifer an seine Friedensmission machte, keine geringen Schwierigkeiten zu bekämpfen. Er konferierte Vormittags im Abgeordnetenhaus mit den Ministern Baron Bánffy und Baron Fejérváry, dann einzeln mit den oppositionellen Vertrauensmännern, mehreren hervorragenden Mitgliedern der liberalen Partei und der Dissidentengruppe.

gestidte Schleppe flog an den Stufen des Thrones hernieder; in reicher Silberstickerei erglänzte das Atlaskleid; Band und Stern des Schwarzen Adlers Ordens, Brillanten und Perlenschmuck, das große Collier des preussischen Hausstaates bildeten den Schmuck im Verein mit dem Kronadorn von Brillanten, von dessen Federkamm der lange Schleier herabsiel, der das charakteristische Toilettenzeichen für den großen ceremoniellen Vorgang einer Cour bildete.

Dem Throne gegenüber hatte sich der große Vortritt aufgestellt von dem Oberstkämmerer bis zu den Hofdamen, zwischen sich und dem Thron eine Bahn für die Desfilierenden freilassend. Hoch vom Orchester herab erklang eine Melodie, den Eintritt der Damen vorbereitend. Zuerst war es die Gemahlin des österreichisch-ungarischen Völkchastlers von Széghény-Matich, die vor den Majestäten den Thronarab machte und die in ihrem Gefolge erscheinenden Damen dem Kaiserpaare vorstellte.

Die Opposition feste ihre Beratungen fort, aber es kam zu keiner Einigung, und die Führer der Dissidenten, welche für heute Nachmittags eine Verständigung der Regierung über die Rückantwort der Opposition in Aussicht genommen hatten, mußten sich damit bescheiden, dem Kabinetshof mitzuteilen, daß sie heute noch nicht in der Lage seien, die in Aussicht gestellte Antwort zu überbringen. — Die uns zugekommenen Mitteilungen lassen wir hier folgen:

Aus den Couloirs.

Bekanntlich ließ Koloman Széll vor seiner vorgestern erfolgten Abreise nach seiner Rückkehr die Führer der oppositionellen Parteien wissen, er würde die Verhandlungen im Laufe des heutigen Vormittags beabsichtigt Weiterführung der Parapleres zusammenzukommen. Aus den heutigen Morgenblättern wurde es auch bekannt, daß die Fortsetzung der gestrigen Konferenz der oppositionellen Vertrauensmänner mit dem ausdrücklichen Bemerkten auf heute verschoben wurde, die für heute avisierte Rückkehr Széll's abwarten zu wollen, um von demselben betreffs der „persönlichen Garantien“ eines eventuellen Friedensschlusses Aufklärungen zu erhalten.

Die Gebuld der Beteiligten sowohl wie auch der Neugierigen sollte auf keine allzu harte Probe gestellt werden. Koloman Széll, der von seiner Rückkehr heute Morgens wieder in die Hauptstadt eingetroffen ist, erschien kurz nach zehn Uhr schon im Abgeordnetenhaus. Die in den Couloirs versammelten Gruppen flüchtig begrüßend, begab er sich ohne Verzug in das Ministerzimmer, wo sämtliche Mitglieder des Kabinetes versammelt waren, dem Vernehmen nach zu dem Zwecke, um über die heute Morgens seitens der Führer der Dissidenten übermittelten Wünsche, die in der gestrigen oppositionellen Friedenskonferenz zutage getreten sind, zu beraten. Im Ministerzimmer angekommen, zog sich Koloman Széll vorerst mit dem Ministerpräsidenten Baron Bánffy zurück, mit dem er längere Zeit konferierte, und besprach sich sodann kurze Zeit auch mit dem Honvminister Baron Fejérváry. Nachdem er das Ministerzimmer verlassen hatte, schritt er auf den Grafen Julius Andrássy zu, mit welchem er sich auf eine Bank niederließ, um mit demselben ein längeres Gespräch zu pflegen. Franz Kossuth, der sich über jähres Erjuchen Széll's auch zu einer Konferenz mit demselben eingeladen, wurde während der Konferenz zwischen Széll und Graf Andrássy durch den Honvminister Baron Fejérváry in ein längeres politisches Gespräch gezogen. Als dann Széll sich vom Grafen Julius Andrássy verabschiedet hatte, trat er auf den Präsidenten der Unabhängigkeitspartei zu, worauf die beiden Herren längere Zeit herathschlagnen. Inzwischen suchte Graf Julius Andrássy Desider Szilágyi und den Grafen Albin Csáky auf, um demselben von dem Ergebnisse seiner Unterredung mit Széll Mittheilung zu machen. Nachdem Széll auch noch mit dem Grafen Albert Apponyi, Johann Molnár und Géza Polonyi einzeln konferirt hatte,

begab er sich in den Beratungsaal, wo er seine Besprechungen mit dem Grafen Albin Csáky fortsetzte. Von den Mitgliedern der Regierungspartei konverirte er längere Zeit mit Albert Berzsenyiczky, August Pushty, Alexander Szécsényi, Mar Falk und Géza Kubinyi.

In den Couloirs herrschte während dieser Besprechungen ein lebhaftes Treiben. In zahlreichen Gruppen wurden die Chancen des Friedensschlusses erörtert, von welchen man vielseitig behauptete, die selben hätten sich durch die ins Ungemeine gestiegenen persönlichen Wünsche der Opposition von gestern auf heute bedeutend verschlechtert. In oppositionellen Kreisen bildete insbesondere ein Artikel des „Nemzet“ den allgemeinen Gesprächsstoff, in welchem die politische Persönlichkeit des Grafen Albert Apponyi überaus scharf kritisiert wird. An dem Artikel wird gesagt, die politische Laufbahn desselben sei ein Beispiel aus einer Reihe von mißlungenen Versuchen, die sämtlich zur Verwirklichung seiner persönlichen Ambitionen unternommen worden seien. Zur Erreichung seiner Zwecke habe er sich sogar nicht gescheut, die Obstruktion — dieses parlamentarische Strauchmittel — zu benützen. Graf Apponyi gleiche — wird in dem Artikel weiter gesagt —, indem er auf diesem Wege Ministerpräsident werden wolle, einem „Wegelagerer“, doch könne man auf einem solchen Wege zu keinem ehrlichen Gewerbe kommen. Der Artikel schließt: „Wir wollen hoffen, daß hiemit jene Apponyi's hochstrebende politische Laufbahn ihren Abschluß erreicht hat.“ — Ton und Inhalt dieses Artikels wurden im Kreise der Opposition mit Ausbrüchen der größten Entrüstung besprochen; aber auch unter den Mitgliedern der Regierungspartei gab es mehrere, die mit demselben nicht einverstanden oder zumindest der Ansicht waren, daß es gegenwärtig, wo die Friedensverhandlungen im Zuge sind, nicht gerade der richtige Moment war, den fraglichen Artikel zu veröffentlichen. In einem anderen Theile der Regierungspartei wurde jedoch demgegenüber betont, die Schreibweise, welcher sich das Organ der Obstruktion bediene, fordere die Abwehr geradezu heraus, wie sie im „N-1“ zu lesen ist.

Die Kompromißverhandlungen.

Unterredungen, Besprechungen und Konferenzen wechselten heute in bunter Reihenfolge ab, ohne daß jedoch in der Frage des Friedensschlusses ein entscheidender Schritt erfolgt wäre. Auf seiner Seite wird für die nächsten Tage die Lösung erhofft, umso mehr als sich einem in positiver Form auftretenden Gerüchte zufolge Ministerpräsident Baron Bánffy und Koloman Széll Samstag nach Wien begeben werden. Man hofft, daß die genannten Staatsmänner bis dahin im Besitze der oppositionellen Rückäußerung sein werden. Uebrigens beginnt Koloman Széll, der schon heute mit zahlreichen führenden Politikern in Kühlung trat, morgen seine Aktion, von welcher man eine Ausdehnung der Gegenseite, speziell in der persönllichen Frage erhofft. Hierbei muß betont werden, daß Herr v. Széll heute Gelegenheit nahm, sowohl den Dissidenten als auch den oppositionellen Parteiführern gegenüber die Erklärung abzugeben, daß seine Aktion in keinerlei Hinsicht eine Autorisierung im Einvernehmen

des Landtages, Kammerherren, Geistliche, zuletzt die Offiziere, von denen das Regiment Garde du Corps, sämtliche Offiziere im rothen Galathea, den Anfang machte. In geschlossener Formation traten sie in zwei Gliedern an. In ununterbrochener Reihe ging es unter Marschklangen weiter. Das Desfiliren währte anderthalb Stunden. Als der Letzte vorüber war, verließ das Kaiserpaar den Rittersaal und zog sich in seine Gemächer zurück.

Die Damen, welche an der Desfilircur theilnahmen, hatten große Toilettenpracht entfaltet. In schimmernden, farbenglänzenden Stoffen, in Sammt, in Stickerei von Seide und Perlen und in kostbarem Felzwerk waren sie erschienen. Die Gemahlin des amerikanischen Völkchastlers trug eine überaus kostbare perlgraue Brokatenschleppe mit gleichem Ueberkleide. Von den neu vorgestellten Damen erregte Gräfin Göhen besondere Bewunderung, deren überaus reiche Toilette aus korallenfarbigem Sammt mit echten, breiten Brabanterspitzen garnirt war, das Ueberkleid trug eine Verzierung aus reicher Silberstickerei. Frau Minister Dr. Bosse hatte eine Schleppe von schwerem grauen Goldbrokat mit Garnitur von Schleifen gewählt. Die Gräfin York von Wartenburg trug ein weißes Atlaskleid, das mit blendendem Silberglanz überzogen schien. Der Rock zeigte Volantschnitt. Der obere Anlag des Volants markirte eine feine silberne Borte. In den Kelchen der in Relief gearbeiteten Blüten blinkten Thautropfen, in denen das Licht sich prismatisch brach. An das ausgeschüttelte Corrage schloß sich die vier Meter lange Courtschleppe aus weißem Blumenstamm. Wie der Rock war sie mit feinen sprühenden Strahlen aus Silberpailletten besetzt, zwischen denen riesengroße und kleinere Schmetterlinge ihre glanzbestreuten Flügel zum Fluge entfaltet. Das Kunkeln dieser Silberstickerei wurde von dem intensiven Leuchten der kostbaren Perlen und Diamanten, welche Hals, Haare und Arme der Gräfin schmückten, übertroffen.

Eine große Rolle haben bei den Hoffestlichkeiten die Wagen inne, welche eine besondere Erwähnung verdienen. Man unterscheidet Leibwagen und Hofwagen, von denen die ersteren zum persönlichen Dienst der allerhöchsten und höchsten Herrschaften befohlen und von diesen selbst ausgemählt werden, während die Hofwagen nur allgemeine Dienste beim Vortritt und der Spalierbildung verrichten und solchen Persönlichkeiten zugetheilt werden, welche keine besonderen Wagen haben. Die Hofwagen werden von dem Kommando des Kadetenkorps bestimmt. Sie tragen ein wenig reich verziertes Kostüm als die Leibwagen, und von diesen sind wieder die Wagen der Majestäten, die sogenannten Kaiserwagen, durch das besondere Abzeichen der Doppelkronen kenntlich. Beide Majestäten, sowie die Fürslichkeiten, welchen Leibwagen zugetheilt sind, haben je zwei Wagen zu ihren Diensten. Direkter Vorgesetzter aller Wagen ist der Wagen-Gouverneur, der zweite Adjutant beim Kommando des Kadetenkorps. Er ist bei allen Gelegenheiten, wo Wagen auftreten, zugegen. Er gibt ihnen vorher genaue Instruktion über ihren Dienst und beaufsichtigt ihr Verhalten. Da Proben vorher im Schlosse nicht stattfinden und die Wagen nur kurz vor Beginn der Festlichkeiten an Ort und Stelle orientirt und unterwiesen, Kommandos aber nicht gegeben werden, so erfordert der Dienst der Wagen die größte Aufmerksamkeit, damit sie keine Fehler begehen. Auch bedeutende Willenskraft und Ausdauer wird oftmals von den Wagen verlangt; es ist wahrlich keine Kleinigkeit, stundenlang im Spalier oder hinter dem Sessel der Höchsten zu stehen und dabei Haltung und Aufmerksamkeit zu bewahren. So mancher Wagen hat wohl schon wieder mit dem „Schlappwerden“ gekämpft, und freudbeladene Geichter sind häufig bedrödete Zeugen des inneren Kampfes.

Ist das Diner der Wagen beendet, dann werden sie an Ort und Stelle eingehend durch den Wagen-Gouverneur für ihren Dienst unterwiesen. Die

Die liberalen Bürger des Klausenburger zweiten Wahlbezirks hielten heute eine Sitzung, in welcher beschlossen wurde, den Universitätsprofessor Karl ...

Tagesneuigkeiten.

„Neues Pester Journal“.

Mit 1. Februar 1899 beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. Januar 1899 zu Ende geht, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der ...

Wir ersuchen dringend, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adresskarte beizulegen.

Die Administration.

Budapest, 26. Januar.

Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: die erste „Technische Obstruktions“, Jubiläum der Naturwissenschaftl. Gesellschaft, Lokalanzeiger (Städtische Neuigkeiten), Gerichtshalle, Der Kapitalist, telegraphische Kursberichte, Marktberichte, Wiener Effektenbörse, Auszug aus dem „Aözlönn“, Budapest Waaren- und Effektenbörse, Getreide- und Mehlverkehr, Wasserstand, ferner die „Feuilleton-Zeitung“ („Eine Geisterfeier bei Flammarion“, „Abenteuerliche Schicksale“, „Mitterlei“ und die Fortsetzung des Romans „Vater und Sohn“), die Kurstabelle, sowie den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate.

Wetterbericht. Heute hatten wir hier heiteres, mildes Wetter bei starker Luftströmung, der Barometerstand ist auf 773 mm. gestiegen. Aus dem Kontinent hat es nur in den Alpen und an der Adria geregnet, Mitteleuropa weist eine Temperaturabnahme auf, im nördlichen Europa haben die Niederdrücke bereits aufgehört. In Ungarn ist das Wetter milder geworden und hat zumeist trockenen Charakter beibehalten, in der Gegend von Fiume fielen sehr starke Niederschläge, die Winde sind lebhafter geworden. Es ist bei nordöstlichen Winden schwächer oder mäßiger Frost und Niederschläge im Süden des Landes zu erwarten.

Der Geburtstag Kaiser Wilhelm's. Aus Wien telegraphirt man uns: Se. Majestät wird morgen dem deutschen Votzkapler Grafen Eulenburger anlässlich des Geburtstages des deutschen Kaisers einen Gratulationsbesuch abstatten. Ein Galadiner findet bei Sr. Majestät nicht statt.

Kön. öffentl. Notare. Der Justizminister ernannte zu königlich öffentlichen Notaren: den Großwaidener Notars-Stellvertreter Dr. Gabriel Szopel in Derecske; den Csáktornyaer Notars-Stellvertreter Dr. Ladislaus Tárnok in Mátészalka und den Debrecziner Notars-Kandidaten Geza Drak in Tócsa. Ferner wurde der kön. öffentl. Notar Adorjan Leskán von Székelyhid nach Debreczin versetzt.

Széchenyi-Banket. Das Nationalkafino hält am 29. d. Vormittags, seine ordentliche Generalversammlung; am darauffolgenden Sonntag, den 3. Februar, findet das übliche Széchenyi-Banket statt, bei welchem Graf Johann Zichy jun. die übliche Denkrede auf Graf Stephan Széchenyi halten wird.

Balkronik. In Ehren des serbischen Schutzpatrons „St. Sava“ veranstaltete heute der Budapestser serbische Gesangsverein „Sloga“ in der hauptstädtischen Redoute einen mit Tanz verbundenen Lieberabend. Zahlreiche Mitglieder der hiesigen serbischen Kolonie, u. A. Generalkonjull Barlovac, Konjull Dr. Paul Ullmann, Vizekonjull Soma Weiss, Reichstagsabgeordneter Christoph Telecky, hatten sich eingeladen. Der gelangliche Theil der Unterhaltung bestand ausschließlich aus serbischen Tonwerken. Die melancholischen Volkslieder löste der Vortrag der Kompositionen der serbischen Klavier-Fuge und Baits ab. Auch die Tänze, welche aufgeführt wurden, erinnerten die Ballgäste an ihre serbische Abstammung. Nebst dem mit langsamem Schritt beginnenden und sodann in ein stürmisches Tempo übergehenden „Kolo“ wurde auch der flotte Rundtanz „Srbac“ und die galoppartige „Sjelanescica“ getanzt. Aber auch nichtslawische Tänze wurden von den mit ihren farbenprächtigen Nationalkostümen bekleideten glühungigen Serbinnen und ihren Partnern nicht verschmäht. — Der Demokratik-Club veranstaltet am 28. d. 9 Uhr Abends, in den eigenen Lokalitäten (VI., Große Feldgasse Nr. 21) einen humoristischen Abend für die Klubmitglieder und deren Familienangehörige.

Die Budapestser serbische Kirchengemeinde bezieht heute das Fest des heil. Sava.

Aus diesem Anlass fand in der serbischen Kirche in der Grünbaumgasse um 11 Uhr Vormittags ein feierlicher Gottesdienst statt, welchem ein zahlreiches Publikum, darunter der serbische Generalkonjull Georg Barlovac, der Präsident der serbischen Kirchengemeinde Joannovic, der Richter am Verwaltungsgerichtshofe Zuhovich, der Direktor des Totoklanums Stephan Popovic, sowie sämtliche Zöglinge dieser Lehranstalt anwohnten. Nach Beendigung des vom Pfarer Dimitrievic pontifizierten Gottesdienstes versammelten sich die in der Kirche Erschienenen erst in der Schule der Kirchengemeinde, später im großen Saale des Totoklanums, wo der

Nachstehender Peter Dobojewits auf den verewigten Gründer des Instituts Sava Tokoli eine Gedenkrede hielt. Mittags fand ein vom Direktor Popovic veranstaltetes Banket statt.

Der literarische Nachlass des Grafen Ladislaus Hunyady. Der vor Kurzem verstorbene Graf Ladislaus Hunyady, der bekanntlich ein Verwandter der serbischen Königsfamilie und seinerzeit bulgarischer Thronkandidat war, hat von seiner frühen Jugend auf ein genaues Tagebuch geführt über alle Ereignisse, an denen er mitbetheiligt war. Graf Hunyady bekleidete im ungarischen Freiheitskampfe den Rang eines Honvédmajors und stand unter Anderem mit Alexander Petöfi in lebhafter Verbindung. Während der Emigration verkehrte er häufig mit Ludwig Kossuth, und er war es, der im Interesse einer Zusammenkunft Napoleon's III. mit Kossuth intervenirte. Ferner unterhielt er eine rege Korrespondenz mit Georg Klapka, Nikolaus Kisis de Remesker etc., deren Briefe in seinem Nachlasse vorhanden sind. Besonders interessant sind die Aufzeichnungen des Grafen über die bulgarischen Verhältnisse. Der letztwilligen Verfügung des nunmehr Verbliebenen zufolge wird sein literarischer Nachlass veröffentlicht; mit der Ordnung desselben hat die verwitwete Gräfin den gewesenen Sekretär ihres Gatten, Stephan Vapp, betraut.

Die Erfindung eines Ungars. Während in Frankreich Sammlungen zur Ausföhrung des Modells eines unter der Wasseroberfläche fahrenden Schiffes eingeleitet wurden, hat — wie eine Lokalforsponzenz meldet — ein Ungar, der hauptstädtische Professor Bela Saks, dasselbe Problem, unabhängig von der französischen Erfindung, gelöst. Saks nahm jenes physikalische Gesetz zur Grundlage seiner Berechnungen, wonach ein fester Körper soviel an Gewicht verliert, als die Flüssigkeit wiegt, welche er verdrängt. Ist der feste Körper leichter als das Wasser, so schwimmt es oben auf; ist das Gewicht ein gleiches, dann schwimmt der feste Körper unterhalb der Wasseroberfläche. Die Gleichmäßigkeit in der Schwere läßt sich durch die Ausdehnung oder Einschränkung des Umfanges der festen Körper erreichen. Auf diesem Umstande, wie auf der Applizierung einer neuen bewegenden Kraft basiert die Erfindung Saks', zu deren praktischer Ausföhrung der Erfinder nunmehr die ersten Schritte eingeleitet hat.

Adolphe d'Ennery ist, wie aus Paris telegraphirt wird, im hohen Alter von 87 Jahren gestorben. Mit ihm ist einer der fruchtbarsten französischen Dramendichter dahingegangen; die Zahl der Volksstücke, Lustspiele, Vaudevilles und Dramen, die d'Ennery theils allein, theils als einer der gesuchtesten Kollaboratoren im Vereine mit Cormon, Anicet, Mallian etc. geschrieben hat, ist überaus groß, da er in jedem Jahre mehrere Bühnen mit fast immer wirksamen Stücken bedachte. Außerhalb Frankreichs haben von d'Ennery's Dramen „Die beiden Waisen“ und „Marianne, das Weib aus dem Volk“ den nachhaltigsten Erfolg gehabt; sie enthalten effektvolle Szenen und überaus dankbare Rollen.

An der Budapestser Universität ist die Professur für ungarisches Strafrecht und Strafverfahren zu besetzen. Bewerbungsgesuche sind bis 25. Februar d. J. beim rechts- und staatswissenschaftlichen Dekanat einzureichen.

An der Klausenburger Franz Joseph-Universität dauern die Einschreibungen für das zweite Semester 1898/99 vom 1. bis 12. Februar d. J.

Ziehung der Journalisten-Lotterie. Heute Abends fand im großen Sitzungssaale des neuen Stadthauses die dritte Ziehung der zu Gunsten des Hilfsfonds des Budapestser Journalistenvereins arrangirten Lotterie vor einem großen und vornehmen Publikum statt. Der Ziehung wohnte als behördlicher Vertreter der Vorsteher des IV. Bezirks Franz Besti bei. Die Ziehung wurde von Julius Cziflay, dem Vizepräsidenten des Journalisten-Hilfsfonds, mit dem Vorlesen der Ziehungsbedingungen eingeleitet. Der größte Treffer von 20,000 Kronen entfiel auf das Los Serie 5360 Nr. 85, dessen Eigenthümer, der Landwirth Johann Sár in Bökönye (Somogyer Komitat) von der Lotterieu-Unternehmung auf telegraphischem Wege von dem glücklichen Ereignisse verständigt wurde. 1000 Kronen gewann das Los Serie 6188 Nr. 29; 500 Kronen entfielen auf Serie 3447 Nr. 47; 250 Kronen gewannen: Serie 6562 Nr. 69 und Serie Nr. 5518 Nr. 71; 100 Kronen gewannen: S. 1455 Nr. 53, S. 83 Nr. 92, S. 5578 Nr. 91, S. 3956 Nr. 86 und S. 7631 Nr. 57.

Die Förderung des kunsthistorischen Unterrichts. Unterrichtsminister Dr. Julius Wlassics hat an den Universitätsprofessor Julius Pafstiner nachstehendes Schreiben gerichtet:

Ich habe die Direktion der Budapestser Mittelschulprofessoren-Bildungsanstalt davon verständigt, daß ich an dieser Anstalt in der zweiten Hälfte des laufenden Jahres kunsthistorische Vorlesungen halten will und daß ich Sie mit der Abhaltung dieser Vorlesungen betraut habe. Da ich besonderes Gewicht darauf lege, daß die Mittelschulprofessorenkandidaten schon während ihrer Hochschulsstudien sich in der Kunstgeschichte zu orientiren vermögen und daß ihr Interesse für diese Studien im Interesse ihres künftigen praktischen Berufes erweckt werde, benötige ich den Anlaß, um Sie auch besonders zur begeisterten Mitwirkung in der bezeichneten Richtung zu ermahnen. Wollen Sie gefälligst alles

Mögliche aufbieten, damit die Kandidaten mit möglichst viel Lust und Interesse an den Vorlesungen theilnehmen, von welchen ich im Interesse der von mir unterrichteten Reformbestrebungen sehr viel erwarte. Ich bin davon überzeugt, daß Sie die beste Methode zur Erreichung Ihres gewöhnlichen Zweckes finden werden, und ich werde das meine Bestreben mit der Zeit durch Erfolg gekrönt sein werden.

Wiedereröffnung des Universitätsklubs.

Der vor drei Wochen wegen politischer Umtriebe gesperrte Universitätsklub wurde heute Vormittags 11 Uhr auf Grund eines Erlasses des Unterrichtsministers Dr. Julius Wlassics wieder eröffnet. Die Universitätsjugend hat sich in die Schließung des Klubs mit ruhiger Ergebung gefügt. Sowohl dieser Umstand wie auch das spätere ruhige Verhalten der Universitätsjugend veranlaßte den Senat, das Gesuch der Jugend um Wiedereröffnung des Klubs befürwortend an den Unterrichtsminister zu leiten. In dieser Angelegenheit traf heute ein Erlass des Unterrichtsministers ein, in welchem es heißt: „Mit Rücksicht auf das ruhige und tadellose Verhalten, das die Universitätsjugend seit der Siftierung des Klubs beobachtete; mit Rücksicht ferner auf die verpflichtende Erklärung des Klubvorsitzenden, daß er fernerhin die Statuten pünktlich einhalten werde, und weil auch in dem Klub, dem Berichte des Senats zufolge, die Einhaltung dieses Versprechens gesichert erschiene: gestatte ich, daß der Universitätsklub wieder eröffnet werde.“ Dieser Erlass wurde in studentischen Kreisen mit lebhafter Befriedigung aufgenommen. Die Entsiegung der Thüren und ihre Eröffnung erfolgte durch den Verwalter der Universität Joseph Jaksosky in Anwesenheit zahlreicher Universitätslehrer. Nachdem Klubpräsident Rudolf Ludovigh die Schlüssel übernommen hatte, wurde zunächst beschloffen, das Organ des Klubs, die „Egypci Lapok“, unter der Leitung des bisherigen Redakteurs Paul Wolfner wieder erscheinen zu lassen.

Vorträge. In der heute unter dem Vorsteher Dr. Bela Erdös stattgefundenen Sitzung der ungarischen geographischen Gesellschaft hielt Vizepräsident Dr. Rudolf Havas einen Vortrag über die bisher erschienenen zwei Hefte des von Dr. Joseph v. Körösi verfaßten Werkes: „A földünk története“ (Die Slavonische Überungarns). In der Einleitung seines Vortrages sagte Dr. Havas unter Anderem: „Der verdienstvolle Direktor des hauptstädtischen statistischen Bureaus Dr. Joseph v. Körösi berichtet ein patriotisches Werk, indem er in seiner gründlichen Studie über die Slavonische Überungarns die Situation aufrichtig darlegt und dadurch zur Sanirung des Uebels Gelegenheiten bietet.“ Die ersten zwei Hefte des körosi'schen Werkes befaßten sich mit den Komitaten Presburg, Neutra, Sont und Bars, und sie enthalten sehr traurige Daten. So zum Beispiel in die Stadt Trnava, die vor drei Jahrhunderten einen völlig ungarischen Charakter besaß, heute beinahe ganz slavisch; nur ein Siebentel der Bevölkerung ist ungarisch. Die Gemeinde Ohaj (Bacs) war noch im Jahre 1779 ganz ungarisch; jetzt befinden sich unter den 912 Einwohnern nur mehr 189 Ungarn. In der einst deutschen Stadt Schemnitz ist das slavische Element vorherrschend geworden, und nur seit jüngster Zeit macht die Magyarisierung Fortschritte. In den vier Komitaten sind 81 Gemeinden magyarisirt geworden, hingegen haben sich 133 Gemeinden slavisch und der Verlust des magyarisirten Elements beträgt in diesen vier Komitaten über 100,000 Seelen. Nach dem beifällig aufgenommenen Vortrage Havas' hielt Eugen Chuloky einen Vortrag über seine Reisen in China und der Mandchurei. — In der ungar. heraldischen und genealogischen Gesellschaft hielt heute Johann Jlicy einen Vortrag über den Wappenbrief Derer von Marchbäum. In derselben Sitzung wurden Julius Schönberr zum Sekretär und Anton Aldassy zum Schriftführer der Gesellschaft erwählt. — Im ungarischen Ingenieur- und Architektenverein hielt heute Abends Herr Johann Kossalka einen interessanten Vortrag über die Bladulle bei Mängen und Baur. — Der ungarische Juristenverein hält Samstag, den 28. d., 6 Uhr Abends, in der Lokalität der Advokatenkammer (V. Bezirk, Semereggasse Nr. 10) eine Plenarversammlung, in welcher Aurel Ungenel den Bericht des Korrektionsanstaltsdirektors Soma Kracsik über die Stuhlweisburger Korrektionsanstalt vorlegen wird. — Am 28. d., 5 Uhr Abends, hält Dr. Hermann Strauß im physikalischen Institut des Polytechnikums (VII. Bezirk, Esterházygasse Nr. 7) einen Vortrag über die Klüftungsmachung der Gase. Im Verlaufe desselben werden auch Experimente mit der vom Poltechnikum angeschafften neuen Maschine zur Klüftungsmachung der Luft vorgenommen werden. — Im Freieunycium werden in der ersten Hälfte des Monats Februar folgende Vorträge gehalten: Am 1. von 5 bis 6 Uhr Nachmittags: Joan Szigetvari über das staatliche und soziale Leben der französischen Republik; von 6 bis 7 Uhr Abends: Dr. Joseph Jlics über die Gottesurtheile (im Nebengebäude des Polytechnikums, VIII. Bezirk, Esterházygasse Nr. 1); am 3. von 5 bis 6 Uhr Nachmittags: Philipp Bartos; Cornelle, Racine, Moliere; von 6 bis 7 Uhr Abends: Bela Vikar: Kalevala (IV. Bezirk, Nealkugasse Nr. 7); am 4. von 4 bis 5 Uhr Nachmittags: Johann Telek über die Textilindustrie (IV. Bezirk, Nealkugasse Nr. 7). — Morgen, den 27. d., 6 Uhr Abends, hält Dr. Mayerhauzen, der Eigenthümer der Salsner Wasserheilanstalt (neben Bassau), im Obergymnasium in der Marktgasse Nr. 31 folgenden Vortrag: „Die Schlaflosigkeit, ihre Verhütung und Hygie“

die Behandlung, speziell unter Anwendung des Kneipp'schen Wasserheilverfahrens." **Quation.** In Kismabombats beging, wie man uns schreibt, der dortige in allgemeiner Achtung stehende Stationschef Paul Schuchof am 26. d. sein zwanzigjähriges Dienstjubiläum, aus welchem Anlässe ihm ehrende Quationen bereitet wurden. An dem zu Ehren des Jubilars veranstalteten Banket nahmen die städtischen und Komitats-Notabilitäten in großer Anzahl mit dem Vizegouverneur von Kismabombats an der Spitze theil. Komitats-Obernotar Giza Lukacs brachte den ersten Toast auf den Jubilars aus, dem er zugleich das Ehrengeheim der Kaufmannschaft, einen prachtvollen Brillantring, überreichte. Dann toastierten Nikolaus Wabeln (im Namen des bürgerlichen Lesevereins) und Kon. Rath Stephan Bakfaj auf den beliebtesten Stationschef, der auch zahlreiche Gratulations-telegramme empfing.

Aufgelöster Juristenklub. Der Kaschau-er Juristenklub wurde von der Polizei aufgelöst, weil derselbe ohne genehmigte Statuten funktionirte; der Verein sollte ohne genehmigte Statuten unterbreitet, dieselben sind aber noch nicht herabgelangt. Bei dieser Gelegenheit schenkte der Stadthauptmann einen Betrag von 74 fr. zur Einlage eines übrigen überall gestatteten Kommerzialklubs. Die Mitglieder des Klubs werden nun durch den Advokaten Polvi die geeigneten Schritte unternehmen.

Der Thonethof. Wie uns der der Lokalkorrespondenz M. Ent. entnommenen Meldung vom Verkauf des Thonetgebäudes kein wahreres Wort, da die Eigentümer, die Gebrüder Thonet, nicht daran denken, dasselbe zu verkaufen und mit Niemandem dieselhalb unterhandelt haben.

Das Glück eines Sozialisten. Der Landmann Mathias Moravek in der Ortlichkeit Nagyesegyhaza kann sichtlich ein Kind des Glückes genannt werden; erst dieser Tage wurde er mit Unterzeichnung seiner Prinzipalgenossen in den Gemeindevorstand gewählt, und kaum zwei Tage später erhielt er die Verständigung, daß bei der Ziehung der Klassenlotterie ein Gewinn von 20,000 Gulden ihm zugefallen sei. Gelegentlich seiner Wahl in den Ausschuss versicherte er seine Freunde, daß er die Sache des Sozialismus hochhalten werde; nach Erhalt des gemachten Treffers wiederholte er seine Zusage.

Sozialistische Volksversammlungen. Die hauptstädtischen Sozialisten projektieren für Sonntag, den 29. d., nach mehreren kleineren Versammlungen zwei große Volksversammlungen, die eine in der Vigasse, die andere in Altfen. Nach demselben soll die Partei einen demonstrativen Spaziergang unternehmen.

Eine demensirte Spende. Die Korrespondenz „Országgyűlési Újság", welche gestern eine von sämtlichen Blättern reproduzierte Mittheilung über eine 10,000 Gulden-Spende des Hofrathes Stephan Kéléh gebracht hatte, meldet heute Abends folgendes: „Herr Stephan Kéléh ersucht uns, zu erklären, daß die Nachricht, wonach er dem Landes-Rindhausverein vom „Weißen Kreuz" 10,000 Gulden gespendet habe, total grundlos ist." Wir bemerken hiezu, daß der „D. G." die diesbezügliche gestrige Mittheilung auf Grund eines direkten Ergehens seitens des Sekretariats des Landes-Rindhausvereins vom „Weißen Kreuz" veröffentlicht hat.

Das Testament eines Menschenfreundes. Vorgelesen wurde in Brunn das Testament des unlängst verstorbenen Großindustriellen Bernhard Morgenstern eröffnet. Bernhard Morgenstern hatte jährlich durchschnittlich 20,000 fl. für wohlthätige Zwecke verausgabt. Die von ihm testamentarisch errichteten Legate und Stiftungen erreichen die Höhe von 360,000 Gulden.

Zu den jüngsten Weinsälschungsfärrern. Mit Bezug auf die Nachricht, daß in den Ungarischen Kellereien des David Goldblatt angeblich von Taborer in D. Kreis herührende Kunstweine konstatirt wurden, wurde amtlich konstatiert, daß der als Kunstwein deklarirte Wein von der Firma Joseph Friedmann in Jänstirchen herühre, während der von der Deutsch-Kreuzer Weingroßhandlungsfirma Siegm. Tauer u. Söhne gelieferte Wein als dem ungarischen Weingebiete entsprechender, vollkommen analysirter, echter Naturwein befunden wurde.

Die Liebe. Doch ihrer Jugend — sie ist erst 18 Jahre alt — hatte die hübsche Elisabeth Balázs bereits ihren Korporal und mit diesem trauvige Eritzungen gemacht. Er hatte sie nämlich bereits verlassen und sich einer älteren, erfahreneren Köchin zugewandt. Das nahm sich das hübsche Stubenmäddchen sehr zu Herzen; sie bildete sich ein, ohne Korporal gar nicht leben zu können und so ging sie dem heute Abends hin auf die Margarethenbrücke mit der festen Absicht, sich von der Brücke in die Donau zu stürzen und zu sterben. Den ersten Theil dieser Absicht führte das Korporalbedürftige Mädchen auch aus. Sie sprang nämlich tharächlich von der Brücke in die Donau. Das freiwillige kalte Sturzbad aber wirkte außerordentlich abkühlend auf ihre Gefühle für den treulosen Korporal, und im Wasser plätschernd, begann sie laut um Hilfe zu rufen. Sie hatte sich auf dem Lustwege von der Brücke in die Donau die Sache überlegt und begann laut zu schreien: „Rettet mich, ich will nicht sterben!" Und ihr Ruf fand Erhörung; zwei Matrosen hörten den Hilferuf, sie machten eine Welle los und es gelang ihnen auch, das bereits dem Untertinken nahe Mädchen in den Kahn zu ziehen und dem Leben zu erhalten. Im Kahn wurde Elisabeth Balázs ohnmächtig, und als sie dann landeten und sie die Augen wieder aufschlug, fand sie sich in den Armen

des Matrosen. Ueber den Verlust ihres Korporals war sie jetzt vollständig getroffen, sie wurde ins Spital gebracht, wo sie bald warm gebettet wurde und sich damit tröstete, wenn es kein Korporal sei, so thue es schließlich auch ein Matrose.

Artisten-Unterhaltung. Der Budapest-er Artistenverein veranstaltete am 9. Februar d. J. im Establishement Somossy einen „Artisten-Jahrmarkt" mit Ball. Eine Deputation des Arrangementskomites, bestehend aus den Herren Soma Lichtenstein, Alexander Kott und Soma Schwarz, machte heute ihre Aufwartung bei Fr. Alaya Kurvy, die das ihr vom Komitee angebotene Ehrenamt einer Lady Patronesse bereitwillig annahm. Als „Protector" der interessanten Veranstaltung wird Herr Eduard Ujházi fungiren.

Ein verschwundener Maler. Aus Wien wird uns telegraphirt: Der seit anderthalb Jahren hier wohnhafte Maler Anton Berceiz ist seit 15. d. aus seiner Wohnung verschwunden. Man glaubt, daß Berceiz, an dem seine Freunde schon seit langer Zeit Spuren von Trübniß bemerkten und der wiederholt über Lebensüberdruß klagte, einen Selbstmord verübt. Berceiz, ein gebürtiger Temesvárer, war 45 Jahre alt und lebte in geordneten Verhältnissen. Als Schüler Lenbach's lebte er früher in München und wurde als begabter Porträt- und Historien-Maler wiederholt mit goldenen Medaillen prämiirt. Auch Mitglieder des Hertscherhauses ließen sich von ihm porträtiren. In der jüngsten Kunstausstellung war eine Skizze des Verschwundenen ausgestellt. Im letzten Sommer war Berceiz gemeinsam mit dem Bezirkshauptmann N. v. Selig in einer Kaltwasserheilanstalt, wo sich Selig erhob. Dieser Umstand und die unbegründete Furcht vor dem Erblinden machten Berceiz ganz trübsinnig. Am 15. d. verperrte er alle Verhächchen und kleidete sich in seinen schlechtesten Anzug, worauf er verschwand. Bisher konnte trotz aller Nachforschungen keine Spur von Berceiz gefunden werden.

Die Rückstellung der Kaiser-Jubiläums-Erinnerungsmedaillen. Die „Neue Armeezeitung" berichtet, der neueste Sport, dessen sich einige vorgekehrte Mitglieder sozialistischer Vereine bedienen. Aus einigen sozialistisch misirten Gegenden sind nämlich Meldungen der bezüglichen Ergänzungsbezirks-Kommanden eingelaufen, daß Reservemänner die ihnen verliehenen Kaiserjubiläums-Erinnerungsmedaillen mit der Begründung zurückgestellt haben, die sozialistische Gesinnung verbiete ihnen das Tragen dieser Medaillen.

Ein österreichischer Erfinder. Aus Wien wird uns telegraphirt: Hofrath Herrmann, der Erfinder der Postkarte, beging heute das 30jährige Jubiläum seiner genialen Erfindung. Aus diesem Anlaße wurde dem Manne keine wie immer geartete Ehrung zu Theil.

Todesfall. In Sajósdvarely ist am 22. d. der Bergpanns-Sekretär und k. u. k. Hularen-Lieutenant i. d. R. Baron Johann Mattencloitt, ein Sohn der verwitweten Baronin Godorob Mattencloitt geb. Reichgräfin Henriette Berchtold, im Alter von 32 Jahren gestorben.

Ernennungen. Se. Majestät hat den Staatsanwalt Franz Aszinger in Temesvár zum Stellvertreter des Bezirksanwalts in Segedin ernannt. — Ernannt wurden: Gabriel Rutka zum Finanzsekretär in Zala-Gerzeg; Graf Aladar Buttkler und Eduard Dobozsy zu Finanzsekretären in Budapest, bezw. Debreczin; Dr. Giza Losonczy zum Ministerial-Konzept-Adjunkten.

Aus dem Vereinsleben. Der Bázmany-Verein hielt heute eine außerordentliche Generalversammlung. Den Vorsitz führte Universitätsprofessor Dr. Michael Herczegh. Dem Verein sind in letzter Zeit Fürstprimas Lakany, Kardinal Bischof Schleich, Erzbischof Csákta u. A. als gründende Mitglieder beigetreten. An Stelle des zurückgetretenen Vizepräsidenten Ferdinand Hummer wurde einhellig Ludwig Czikkay gewählt. — In der heutigen Ausschüssung des Landes-Diurnistenvereins legte Dr. Julius Graber seine Stelle als Rechtskonsulent nieder, zu welchem Schritte er sich durch den Umstand bewegen ließ, daß vor Kurzem der von ihm in einem Prozeß verteidigte Vereinspräsident vom Schwurgericht verurtheilt wurde. Auch der Ausschuß will nach Erhalt des Abschlusses in der nächsten Generalversammlung sammt dem Präsidenten Ludwig Darvay abtreten. Auf Antrag des Ausschüssmitgliedes Anton Páczon sollen vor der Neuwahl der Funktionäre die Mitglieder aufgefordert werden, die von der Centrale aufgestellten Kandidaturen als nicht existirend zu betrachten. — Der Kandidatur „Bicycle-Klub" hielt gestern Abends unter Vorsitz Dr. Emerich Ketényi seine Generalversammlung. Nach Verlesung des Rechenschaftsberichtes wurden die Neuwahlen mit folgendem Resultat vorgenommen: Präsident: Anton Schomann; Vizepräsidenten: Otto J. Váthy und Dr. Emerich Ketényi; Sekretäre: Rüd. Reich und Heinrich Herber; Kassier: Edmund Watterich; Kontrolleur: Franz Kreute; Hauptkassier: Ludwig Julius Farkas und Franz Melak; Quästor: Karl Soltesch; in den Ausschuß wurden gewählt: Eduard Ring, Eduard Friedmann, Stephan Kende, Dr. Ludwig Kelemen, Karl Herber, Joseph Minne, Ludwig Modl, Ludwig Madar Merwan, Joseph Minne, Ludwig Modl, Ludwig Madar Merwan und Dr. Otto Gmetin. — Der „Christe Budapest-er Badepersonals-Krankenkassen-Verein" hielt heute Abends unter dem Vorsitz Joseph Burger's seine XII. ordentliche Jahresversammlung. Der Verein zählt 138 ordentliche und 32 Ehrenmitglieder. Den Einnahmen von 897 fl. 80 kr. stehen 598 fl. 91 kr. an Ausgaben gegenüber. Das Vereinsvermögen beträgt 2282 fl. 4 kr. Dem Ehrenpräsidenten Alfred Veski wurde für seine dem Vereine geleisteten außerordentlichen Dienste protokollarischer Dank votirt. Gewählt wurden: Joseph Burger zum Präsidenten,

Julius Schiller und Joseph Graf zu Vizepräsidenten, Rudolf Vartisch zum Kontrolleur, Michael Bruber zum Kassier, Daniel Mann zum Sekretär, Michael Teby zum Oekonom, Dr. Samuel Streblinger zum Vereinsarzt. — Am 29. d., 5 Uhr Nachmittags, halten die Messerschmiede in der Maziengasse Nr. 56 eine außerordentliche Generalversammlung. Gegenstand derselben ist der Bericht der Deputation beim Bürgermeister, vorgelesen vom Vizepräsidenten Adolf Blazak, und Ausführungen des Sekretärs Paul János über die Zwede der Aktion der Messerschmiede und Schleifermeister. — Am 7. Februar, 6 Uhr Abends, findet im Festsale des Obergymnasiums in der Marktgasse Nr. 31 eine Generalversammlung des ungarischen Kneipp-Vereins statt. — Das Budapest-er Ärzte-Kasino hielt heute unter Vorsitz des Universitäts-Privatdozenten Dr. Moriz Liebmanna seine II. Generalversammlung. Präsident betonte in seiner Eröffnungsrede, daß das Kasino trotz seiner geringen materiellen Kräfte seinen Beruf, die Kollegialität unter den Mitgliedern zu fördern, erfülle, und auch der Wohlthätigkeit Opfer bringe, indem es mit dem Betrag von 50 fl. dem Landes-Hilfsverein des Budapest-er Ärztesklubs als grünendes Mitglied beigetreten ist. Laut dem Bericht des Sekretärs Dr. Simon Schrank zählt das Kasino 140 Mitglieder.

Heberfahren. Der Eisenbahn-Oberwächter Anton Schlägl wurde heute Abends um dreiviertel 8 Uhr, als er nach Unterfertigung des Kontrollbuches den Viadukt unter der Ferdinands-Brücke passirte, von vier Waggons, die von einem dort stehenden Lastzug auf ein todtes Geleise abgestoßen wurden, überfahren und starb auf der Stelle. Die Untersuchung wurde eingeleitet. — Der 15jährige Schüler Ludwig Schlägl wurde heute Nachmittags auf der Andrássystraße von einem unnummerirten Fiaker überfahren und von der Rettungsgesellschaft in seine Wohnung, Laudongasse Nr. 5, gebracht; der Knabe starb noch im Laufe des Nachmittags an den erlittenen Verletzungen. Gegen den Kutscher des Gefährtes wurde die Untersuchung eingeleitet.

Studienreise. Die Professoren der Fünfkirchner Oberrealschule haben beschlossen, im Frühling eine auf acht Tage berechnete Studienreise nach Rom, Triest, Venedig und den dort gelegenen größeren Städten mit den Schülern der höheren Klassen zu unternehmen. Der Kostenpreis für jeden Schüler ist auf 35 fl. berechnet.

Ein avirter Selbstmord. Wir haben berichtet, daß der 22jährige Bienenagent Karl Friedlieb wegen unbeglückter Bienenzüchtungen aus Budapest flüchtig wurde und daß gestern hier ein Schreiben des Flüchtlings aus Venedig eingetroffen ist, in welchem er seinen Entschluß mittheilt, einen Selbstmord zu begehen. Die Angehörigen Friedlieb's wendeten sich an die Oberstadthauptmannschaft, welche ihrerseits die Polizeidirektion von Venedig auf telegraphischem Wege um die Verhinderung des Selbstmordes ansuchte. Heute traf aus Venedig die telegraphische Meldung ein, daß sich Karl Friedlieb in einem dortigen Hotel vergiftet habe und gestorben sei.

Zur Revolte in Uj-Szent-Anna. Die Nachricht von der Verhaftung des Präsidenten des Uj-Szent-Annaer Filialvereins Andreas Tótnér hat sich, wie „B. G." meldet, als unrichtig erwiesen.

Frauenarbeit in England. Der 6 Jahre vor der Thronbesteigung der Königin Victoria vorgenommene Census führte unter Frauenberuf nur den Stand der Dienstmädchen auf. Nach dem letzten Census gab es in England 61,000 Schneiderinnen, 70,000 in Schänken beschäftigte und 4500 in Druckereien und 4721 in Bergwerken beschäftigte Frauenzimmer. Im Postamt sind 35,000 Frauen angestellt. In der Tabakindustrie kommen heutigen Tages auf 100 Männer 121 Frauen. In der Hand- und Jute-Industrie ist ihre Zahl 195 auf je 100 Männer. Im vereinigten Königreich gibt es 130,000 Lehrerinnen, das heißt etwa dreimal so viel wie Lehrer.

Dilettanten-Vorstellung. Der Fogarajer Frauenverein veranstaltete zu wohlthätigem Zweck am 21. d. eine mit einer geschlossenen Tanzunterhaltung verbundene Dilettanten-Vorstellung, auf welcher die Intelligenz der Stadt und der Umgebung in schöner Anzahl erschien. Das materielle Ergebnis war ebenfalls ein sehr günstiges, da nach Abzug der Speisen eine Reineinnahme von 150 fl. sich ergab. Das Hauptverdienst gehört in erster Linie der pflichterfülligen Präsidentin des Vereins Frau Louise Felfi.

Gil- und Lastgüter-Aufnahmestelle in der Leopoldstadt. Die Duellektion der kön. ungar. Staatsbahnen hat schon vor Jahren im V. Bezirk, Arany Janosgasse Nr. 19, ein Bureau zur Aufnahme von Gil- und Lastgütern bis zu 1000 Kilo Gewicht für den Eisenbahntansport eröffnet. Nur feuergefährliche und solche Güter, deren Transport an besondere Bedingungen geknüpft ist, sind von der Aufnahme ausgeschlossen. Die Amtsstunden dauern an Wochentagen von 8-12 Uhr Vormittags und von 2-7 Uhr Nachmittags. Für die Ausfuhr in die betreffenden Bahnhöfe werden folgende Gebühren berechnet: für Gilgüter bis 10 Kilo 10 kr., bis 50 Kilo 20 kr., für jede weitere 50 Kilo 15 kr., für Lastgüter bis 50 Kilo 20 kr., für jede weitere 50 Kilo 10 kr. Im Wege einer Korrespondenzkarte kann auch die Beförderung der betreffenden Güter aus dem IV. bis IX. Bezirk direkt in das Aufnahmestureau veranlaßt werden, wodurch dem Publikum viel Zeit und Speisen erspart werden.

Sanitäts-Anzeige. Anzeigens des hauptstädtlichen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 26. Januar. Infektionskrankheiten kamen vor: 49, und zwar: an Typhus 3, Blattern —, Variolois —, Scharblattern 4, Scharlach 7, Masern 19, Diphtherie und Croup 8, Dysenterie —, Keuchhusten 3, Influenza —

Buerperal-Fieber —, **Rotlauf** 3, **Trachoma** 2, **Chren-**
drüsenentzündung —, **Gehirn- und Rückenmarksentzündung** —. **Krausleus** in **Rechts** 2315, im
Johanneshospital 545. — **Im Laufe des gestrigen Tages**
und auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 33, und
zwar: 1. Bezirk —, 2. Bezirk 3, 3. Bezirk 4, 4. Be-
zirk 2, 5. Bezirk 3, 6. Bezirk 5, 7. Bezirk 3, 8. Be-
zirk 6, 9. Bezirk 2, 10. Bezirk 4, **unbekannte Woh-**
nung —. **Todesurjachen:** **Gehirn- und Nerven-**
krankheiten 7, **Lungenschwindsucht** 7, **Lungenentzün-**
dung 6, **sonstige Krankheiten der Athmungsorgane** 3,
Circulationskrankheiten 1, **Magen- und Darmkatarrh** 2,
sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane 1, **Typhus**
—, Scharblattern —, **Blattern** —, **Scharlach** —, **Masern**
—, Typhus —, **Diphtheritis und Croup** —, **Dysenterie** —, **Keud-**
bühen —, **Variolosis** —, **Buerperal-Fieber** —, **Rotlauf**
—, Chrenndrüsenentzündung —, **Gehirnentzündung** —,
Polio —, **sonstige Krankheiten** 6.

Theater, Kunst und Literatur.

(Königliche Oper.) In der Partie der
Agathe in **Weber's „Freischütz“** erdient
 heute nach längerer Pause wieder **Frau Silla**
Singhoffer als **Gast** auf der Bühne der
 königlichen Oper. Die großen Zwischenräume zwischen
 den einzelnen Versuchen der anmutigen Sängerin
 haben den Nachtheil, daß über jeder ihrer Leistungen
 ein Schleier von Befangenheit liegt, durch welchen
 weder die hübsche, warme Stimme, noch der musika-
 lische Ausdruck so recht in voller Klarheit durch-
 dringen können. **Frau Singhoffer** wurde gleich-
 wohl nach ihrer mit vornehmer Abklärung
 gelungenen großen Arie im zweiten Akt durch
 freundlichsten Beifall, nach dem Abschluß durch
 mehrfache Hervorrufe ausgezeichnet. Mit der Partie
 des **Bar** versuchte sich heute **Herr Kertész** zum
 ersten Male. Der frische, sympathische Tenor dieses
 strebsamen jungen Sängers will nicht recht zur Gel-
 tung kommen. **Der** sollte das, was zur Geltung
 kommt, seine ganze Stimme sein? **Dies** mancher
 Mangel konnte man an der heutigen Vorstellung
 seine Freude haben. **So** an dem prächtigen **Kaspar**
Neys, dem munteren, frischhehligen **Nennchen** des
Frl. Payer, den tüchtigen Leistungen der Herren
Szendrői, **Mihálini** und **Kornay** und
 vor **Allem** an der blühenden **Musik Weber's**, die auf
 Herz und Sinne wirkt mit der erhebenden Kraft
 ewiger Schönheit.

Im k. u. Opernhause findet morgen, den
 27. d., zu Gunsten des **Pensionsinstituts** der Oper und
 des **Nationaltheaters** eine **Wohlthätigkeitsvor-**
stellung mit folgendem Programm statt: I. **Unver-**
ture aus **Herold's Oper „Zampa“**, **vorgetragen** vom
Orchester der k. u. Oper unter **Leitung** **Alexander**
Grfel's; II. **„Az olgató“**, **Von de Lurque's** einactiges
Stück, **überjert** von **Emerich Csáhar** (hier zum ersten
 Male gegeben), in welchem **Frau Emilie B. Márkus**
 und **Emerich Csáhar** antreten; III. **„Frühlings-**
stimmen“ von **F. Strauß**, **gesungen** von **Lili Lejo**;
 IV. **„Az én szabóm“**, **Alfred Capus's** einactiges **Stück**,
 überjert von **Emerich Csáhar** (hier zum ersten
 Male) mit **Frau Berze Csillag**, **Frene Keczéri**
 und **Mádat**; V. **zweiter Akt** aus **Goldmar's Oper**
„Merlin“, **vorgetragen** von **Lili Lejo**, **Krányi**,
D. Ney, **Tafáts**, **Bed** und **Daluofi**.

Im Lustspieltheater findet am 28. d.
 die 50. Aufführung der **wirkungsvollen** **„A mozgó**
fényképek“ statt. **In** dieser **Jubiläumsvorstellung**
 werden einige neue interessante **kinematographische** **Bilder**
 vorgeführt.

Das Ballet unseres heimischen **Komponisten**
Raoul Mader **„Die rothen Schuhe“** gelangt
 in den nächsten Tagen in **London** im **„Alhambra“**
 Theater zur ersten Aufführung.

Das Programm des am **Samstag**, den 28. d.,
 stattfindenden **Konzerts** des **Budapester Kammer-**
musikervereins, in welchem **Eugen d'Albert**
 und die **Quartettgesellschaft** **Huban-Herzfeld**
Waldbauer **Bopper** mitwirken, ist das fol-
 gende: 1. **d'Albert**: **Es dur-Quartett** (erste Auf-
 führung); 2. **Beethoven**: **B dur-Klaviertrio**
(Klavier: Herr d'Albert); 3. **Schumann**: **A dur-**
Quartett, **Kartenausgabe** in der **„Harmonia“**.

Im Verlag von **Mozzavolgyi u. Komp.** ist so-
 eben unter dem **Titel** **„Ideal-Walzer“** ein **3hrer**
Ergellen der **Baronin** **Ernst Daniel** gewidmetes
Tonstück erschienen. **Der** **schwingvolle**, **melodische**,
Walzer hat eine **kompositorisch** **reichbegabte** **junge Dame**
Franklein **Lucie** **W. Hilip**, zur **Verfasserin**. **Der** **gestaltig**
Walzer dürfte **heuer** in den **Ballsälen** wohl des **Leitenden**
erklängen.

Man meldet aus **Kairo**: **Die** **Duse** **gastirt**
 jetzt hier im **Khedivial-Theater**; ihre **Vor-**
stellungen finden jedoch **keinen** **besonderen**
Anklang; das **Haus** ist, wenn sie **austritt**, **halb**
leer. **Es** heißt, die **Karrieren** wären **darüber** **erbittert**,
 weil die **Duse** zuerst in **Alexandrien** und **dann**
 erst **hierher**, nach der **Hauptstadt**, **gekommen** ist.

Offener Sprechsaal.*)

Klára Kürv-Süßen-Gewichtsalbe, **kleiner** **Diegel** **N. 1**,
großer **N. 2**, **Daupillager**: **F. Doró**, **Post**, **Königsq.** **12**, **N.**
Verido, **Dr. E. Egger**, **Molnar** & **Wolfer**, **M. Rodor**. **Ver-**
sandlager bei **L. Reiner**, **Apotheker**, **Budapest**, **Sigmundgasse** **28**.

Graniß Paula,
 (Zerr (Calmation),
Sebestjén Sándor,
 (Eonipid),
 Periodic.

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

184. sz. T. 99.

Pályázat.

A **budapesti áru- és értéktözsége** tanácsa, a
 tözséden megüresedett **áruüzleti**
titkári állás
 betöltésére pályázatot hirdet.

Felhívja tehát mindazokat, akik ezen 1500 frt
 törzsizetés, 500 frt fizetési pótlék és 500 frt
 lakbérrel egybekötött állást elnyerni óhajtják,
 hogy idevonatkozó kérvényüket, a szakképzettse-
 güket és eddigi működésüket igazoló okmányokkal
 együtt, a tözséde tanácsi titkárságában (Maria
 Valéria-utca 12. sz. a.) a hivatalos órák alatt
 nyújták be. — Az áruüzleti titkar teendőiről a
 vonatkozó hivatali szabályzat ad fölvilágosítást,
 mely a tanácsi titkárságban betekinthező.
 Budapest, 1899. január hó 25. én.

A tözsédetanács.

Telegramme.

Die Vorgänge in Oesterreich.

Wien, 26. Januar. (Privat-Telegramm.)
 Heute Vormittags hielten die von der deutschen
 Fortschrittspartei, dem verfassungstreuen
 Großgrundbesitz, der christlich-sozialen Vereinigung und
 der freien deutschen Vereinigung entsendeten **Ver-**
trauensmänner unter dem Vorsitz **Dr. Funke's**
 eine Beratung, in welcher ausgesprochen wurde, daß
 die derzeit stattfindenden Verhandlungen ausschließlich
 die Aufstellung **gemeinsamer national-**
politischer Forderungen der **deutschen**
Parteien bezwecken und in keinem Zusammenhang
 mit irgend welchen Ausgleichs- oder Annäherungs-
 versuchen seitens der gegenwärtigen Mehrheit der **Re-**
gierung stehen. Zum Schluß der Beratung, welche **Ueber-**
einstimmung ergab, wurden für die einzelnen **Länder-**
gebiete Referenten bestellt, welche raschestens ihre **Vor-**
schläge zu erlassen haben werden. Die **Schönerer-**
Gruppe war in der Konferenz nicht vertreten.

Wien, 26. Januar. Ein über die heutige
 Sitzung der **Vertrauensmänner**
 sämtlicher **deutschen Oppositions-**
parteien veröffentlichtes **Communiqué**
 besagt:

Ueber Anregung der **Vertrauensmänner** der
 deutschen **Volkspartei** hinsichtlich des **Zieles** der **Ver-**
handlung wurde einstimmig anerkannt und fest-
 gestellt, daß die derzeit stattfindenden **Verhand-**
lungen ausschließlich die **Aufstellung** der
gemeinsamen nationalpolitischen
Forderungen der **deutschen**
Parteien bezwecken und in keinerlei **Zusammen-**
hang mit irgendwelchen **ausgesprochenen** **Aus-**
gleichs- oder **Annäherungsversuchen** seitens der
 gegenwärtigen **Majorität** oder **Regierung** stehen.
 Zum Schluß der längeren Beratung, welche bezüglich
 des **entsprechenden** **Weges** volle **Uebereinstimmung**
 ergab, wurden für die einzelnen **Ländergebiete** **Refe-**
renten bestellt und beauftragt, mit möglichst **Beschleu-**
nigung **Vorschläge** zu erlassen.

Wien, 26. Januar. Der **Ausgleichs-**
ausschuß hielt heute eine Sitzung, in welcher die
Spezialdebatte über das **Gesetz** betreffend die **Sta-**
tistik des **Waarenverkehrs** fortgesetzt wurde.
 An der **Debatte** beteiligten sich die **Abgeordneten**
Mauthner, **Lorber**, **Menger** und **Secher**,
 sowie der **Regierungsvertreter** **Ministerialrath** **Kataja**.
 Die nächste Sitzung des **Ausgleichsausschusses** wird im
 schriftlichen Wege **bestimmt** werden.

Der Geburtstag Wilhelms II.

Wien, 26. Januar. Anlässlich des morgigen
 Geburtstages des deutschen Kaisers
 veranstaltete die **reichsdeutsche Kolonie**
 heute Abends ein **Fest** im **Kursalon** des **Stadt-**
parkes unter dem **Ehrenvorsitz** des **deutschen Bot-**
schafters **Grafen** **Culenburg**. An dem **Feste**
 nahmen auch der **haisische** und der **sächsische Gesandte**,
 die **deutschländische Diplomatie**, die **Mitglieder** des
„Niederwalds“, die **Offiziersvereinigung** und andere
reichsdeutsche Vereine theil. **Der** **deutsche Bot-**
schafter **toastirte** auf **Kaiser-König** **Franz**
Joseph, den **edlen Bundesgenossen** des **deutschen**
Kaisers und des **deutschen Volkes**. Die **Anwesenden**
 stimmten begeistert in ein **dreimaliges Hoch** ein,
 während die **Kapelle** die **Volks hymne** intonirte. **Nach**
 dem vom **Vizepräsidenten** **Brause** auf **Kaiser**
Wilhelm **ausgebrachten** und **enthusiastisch** **auf-**
genommenen Toast stimmte die **Musikkapelle** das
 „**Heil Dir im Siegestranz**“ an. **Der** **Feitstausch-**
sandte **sodann** an den **deutschen Kaiser** ein **Hul-**
digungstelegramm.

Berlin, 26. Januar. **König** **Albert** von
Sachsen, sowie die **Prinzen** **Georg** und **Jo-**
hann **Georg** von **Sachsen** sind heute **Vormit-**
tags hier **eingetroffen** und wurden im **Bahnhofe**
 vom **Kaiser** **Wilhelm** und den **kaiserlichen Prinzen**,
 sowie dem **Prinzen** **Albrecht** **empfangen**. **Kaiser** **Wil-**
helm **trug** die **Uniform** des **sächsischen Königsregi-**
ments, der **König** von **Sachsen** die **Uniform** des
weiten Garde-Mann-Regiments. **Nachdem** sich die

Monarchen in **herzlichster** **Weise** **beglückwünscht** hatten,
 begaben sie sich nach dem **königlichen Schlosse**.

Berlin, 26. Januar. **Zur** **morgigen**
Feier des **Geburtstags** des **deutschen**
Kaisers sind **bisher** außer dem **König** von
Sachsen **eingetroffen**: der **Großherzog** von
Großherzogin von **Baden**, die **Großherzogin** von
Hessen, **Sachsen-Weimar**, **Oldenburg** und **Meck-**
lenburg-Schwerin, der **Herzog** von **Sachsen-Roth-**
Gotha, der **Erzogroßherzog** von **Mecklenburg-Strelitz**,
 der **Kürst** von **Hohenzollern**, der **Prinz** **Thronfolger**
 von **Rumänien** mit **seiner Gemahlin** und **Andere**.

Die Abrüstungskonferenzen.

Wien, 26. Januar. (Privat-Tele-
 gramm.) Eine **Petersburger** **Zuschrift** der **„Pol.**
Korr.“ führt aus, daß man in **viertigen** **diplomatischen**
Kreisen die **Annahme**, daß auch an den **Papst** eine
Einladung zur **Abrüstungskonferenz** **ergehen**
 dürfte, für eine **irrig** hält. Die **Ver-**
theilung des **ersten** **Circulars** und des **Programms**
 an den **Papst** sei **blos** ein **Höflichkeitssatz** gewesen.
 Eine **Einladung** an den **Papst** als **weltliche** **Sou-**
verän könne nicht **ergehen**, weil **Rußland** damit
offiziell die **Erkennung** einer **römischen** **Frage** an-
erkennen und in **Italien** **lebhaft** **Empfindlichkeiten**
wachrufen würde. **Gegen** die **Form**, den **Papst** als
Oberhaupt der **katholischen Kirche** **einzuladen**, spreche
 das **Bedenken**, daß **Rußland** **dann** auch die **Häupter**
 der **anderen Kirchen** **einladen** müßte. **Es** sei **daher**
 in **Betracht** zu **ziehen**, daß für die **Verhandlung** einer
 Reihe von **Detailfragen** ein **papstlicher Vertreter**
 kaum **herufen** wäre, **mitzuwirken**. **Es** sei **daher** nicht
anzunehmen, daß sich der **Czar** noch in **letzter**
Stunde **entschließen** werde, den **Papst** zur **Ableitung**
 eines **Delegirten** **einzuladen**. **Dies** **schließe** jedoch
 nicht aus, daß die **russische** **Regierung** dem **Papst**
Bedeutung beilege und die **wirkliche** **moralische**
Unterstützung würdige, die der **Papst** dem **Konferenz-**
werke zu **leihen** vermag. **Man** **hoffe** auch, daß die
Unterstützung **Leo's XIII.** nicht **ausbleiben** werde.

Frankfurt a. M., 26. Januar. (Privat-
 Telegramm.) Auf **Wunsch** des **Czaren** wird
 die **Abrüstungskonferenz** **wahrscheinlich** in
Kopenhagen stattfinden.

Brüssel, 26. Januar. (Privat-Tele-
 gramm.) Meldung der **„Pol. Korr.“** Die **Mahl-**
der **belgischen Hauptstadt** zum **Sitze** der **Abr-**
üstungskonferenz ist **noch** nicht in **de-**
finitiver **Weise** **erfolgt**. **Da** der **König** der **Belgier**
sicherem **Vernehmen** nach, den **Kabinetten** **einen** **dehni-**
abzielenden **Vorschlag** **machen** ließ, ist es **allerdings**
wahrscheinlich, daß die **Konferenz** in **Brüssel** **zum-**
mentreten wird.

Die Dreyfus-Affairen.

Paris, 26. Januar. Der **„Gaulois“** veröffent-
 licht ein **Schreiben** des **Generals** **Galliffet's**
Littet, in welchem er den **Beweis** **anbietet**, daß
 der **Mann**, der **Majziere** die **dem** **General** **zu-**
geschriebene **Außerung** **mitgetheilt** hatte, ein
Lügner sei. **Dieses** **Dementi** **bezieht** sich auf die
 im **gestrigen** **„Gaulois“** **aufgestellte** **Behauptung**
Majziere's, **General** **Galliffet** **hätte** **gesagt**, daß **er**
 eine **Dame** als **Verfälscherin** des **„Petit**
bleu“ **bekennen** würde, was die **Verweisung**
Biquart's vor das **Schwurgericht** zur **Folge** hatte.
Majziere **hält** **seinerseits** **seine** **gestrigen** **Erklä-**
rungen **aufrecht**.

Der **„Gazette des Tribunaux“** zufolge **verhört**
 der **Kassationshof** **gestern** **Paléologue**, **Bu-**
nyère, den **General** **Guerrier** und die **Ko-**
pitane **Bonne** und **Lerond**.

Die **„Politique Coloniale“** **veröffentlicht** unter
Vorbehalt eine **Depesche** aus **Cayenne**, wonach
 die **seitens** **Dreyfus** **regelmäßig** **gemachten** **Ver-**
stellungen **plötzlich** **aufgehört** hätten, was den
Glauben an **seine** **Abrreise** **erweckt**.

Wie das **Journal** meldet, hätte **Esterházy**
verlangt, mit **Vertulus** **konfrontirt**
 zu werden.

Auch der **„Intransigeant“** **meldet**, daß die
Untersuchung über die **Angaben** **Duesnan** de
Beaurepaire's **beendet** sei und daß die **Un-**
tersuchungskommission **Dissip-**
linarmäßig **gegen** die **Räthe** **Bard**
und **Dumas**, sowie die **Aussprechung**
 des **Tabels** **gegen** den **Präsidenten** **Loew**
beantrage. **Präsident** **Loew** **denke** nicht
daran, **zu** **demonstriren**.

Der **„Radikal“** **kündigt** eine **Interpella-**
tion **über** die **auf** **Grund** der **Angaben** **Duesnan**
 de **Beaurepaire's** **eingeleiteten** **Un-**
tersuchung an.

Dem **„Gaulois“** zufolge **haben** die **Generale**
 die **Offiziere** **ermächtigt**, im **Prozesse** der
Witwe **Henry's** **gegen** **Reinach** **als** **Zeugen**
 zu **erscheinen**, jedoch in **Civille** **Kleidung**. **Ihres**
Dienstgeheimnisses **werden** die **Offiziere**
 nicht **entbunden**.

Paris, 26. Januar. (Privat-Telegramm.)
 Dem **heutigen** **Ministerrath** lag der **Bericht** **Maza-**
n's **über** die **gegen** die **Estrakammer** **geführte**
Untersuchung **noch** **nicht** vor. **Der** **Justizminister**
 will **ohne** **Ueberprüfung** die **Bejaunfrage** **und** die

Weise bekräftigt hatten, ...

Konferenzen. Privat-Telegraph ...

Paris. ...

London. ...

Wien. ...

wichtigere Angelegenheit des Ausschusses der Kriminalkammer vor der Beendigung der Kriminalkammer, ...

Aus Spanien.

Madrid, 26. Januar. Der „Liberal“ versichert, daß der Minister des Innern Capdepon in dem heute Abends stattfindenden Ministerrathe den Antrag auf Wiederherstellung der verfassungsmäßigen Garantien stellen werde.

Madrid, 26. Januar. Kriegsminister Correa ließ dem heutigen Ministerrathe fern. Seine Abwesenheit wird der Entscheidung des obersten Kriegsrathes betreffend die Generale Faudenes und Loral, von denen der Erstere den Posten von Cuba übergeben hat, zugeschrieben.

Madrid, 26. Januar. Der Anführer der Anarchisten Sagasta gab der Ansicht Ausdruck, daß die Anarchistenpolitik der Amerikaner angesichts der Haltung der Philippinen einen argen Stoß erleiden würde.

Madrid, 26. Januar. Der Anführer der Anarchisten Sagasta gab der Ansicht Ausdruck, daß die Anarchistenpolitik der Amerikaner angesichts der Haltung der Philippinen einen argen Stoß erleiden würde.

Die Philippinen — Republik.

London, 26. Januar. „Reuter's Office“ meldet aus Manila vom 21. d.: Das Amtsblatt „Republica“ theilt mit, daß der Kongreß von Malolos die Verfassung genehmigte, ...

London, 26. Januar. „Reuter's Office“ meldet aus Manila vom 23. d. besagt, daß am 21. d. Nachts fünf Philippiner in die amerikanischen Linien eindringen versuchten um den Tod des Hauptmanns zu rächen.

London, 26. Januar. „Reuter's Office“ meldet aus Manila vom 23. d. besagt, daß am 21. d. Nachts fünf Philippiner in die amerikanischen Linien eindringen versuchten um den Tod des Hauptmanns zu rächen.

Eine Aktion der Bonapartisten?

Wien, 26. Januar. (Privat-Telegramm.) Wie das „N. W. Z.“ meldet, hätten die Bonapartisten bereits achtzig Millionen Francs gesammelt, ...

Berlin, 26. Januar. (Privat-Telegramm.) Die „Neuesten Nachrichten“ reproduzieren eine unter Berufung auf die Äußerungen eines in hervorragender Stellung befindlichen Russen veröffentlichte Korrespondenz der „Bnd. Welter“, ...

Sonderinteressen im Interesse der monarchischen Idee zu Gunsten der Bonapartisten entsagt. Besonders seien auch die Damen dieser Kreise, von denen einige über außerordentliches Vermögen verfügen, für den Plan gewonnen.

Berlin, 26. Januar. Der Reichstag setzte die Berathung des Etats für das Reichsamt des Innern fort. Eine längere Debatte entspann sich bei dem Titel: „Kommission für Arbeiterstatistik“, wobei eine Anzahl von Rednern sich gegen die Bäckereiverordnung aussprach.

Berlin, 26. Januar. Der Reichstag setzte die Berathung des Etats für das Reichsamt des Innern fort. Eine längere Debatte entspann sich bei dem Titel: „Kommission für Arbeiterstatistik“, wobei eine Anzahl von Rednern sich gegen die Bäckereiverordnung aussprach.

Berlin, 26. Januar. Der Reichstag setzte die Berathung des Etats für das Reichsamt des Innern fort. Eine längere Debatte entspann sich bei dem Titel: „Kommission für Arbeiterstatistik“, wobei eine Anzahl von Rednern sich gegen die Bäckereiverordnung aussprach.

Berlin, 26. Januar. Der Reichstag setzte die Berathung des Etats für das Reichsamt des Innern fort. Eine längere Debatte entspann sich bei dem Titel: „Kommission für Arbeiterstatistik“, wobei eine Anzahl von Rednern sich gegen die Bäckereiverordnung aussprach.

Rom, 26. Januar. (Kammer.) Auf der Tagesordnung steht die Verhandlung über das Handelsübereinkommen zwischen Italien und Frankreich. Es sprachen die Abgeordneten Giuffo, Sella, Di Laurenzano, De Felice, Mirabelli, De Bellis, Rizzetti, Mazzia, und zwar sämtlich für das Übereinkommen.

Rom, 26. Januar. (Kammer.) Auf der Tagesordnung steht die Verhandlung über das Handelsübereinkommen zwischen Italien und Frankreich. Es sprachen die Abgeordneten Giuffo, Sella, Di Laurenzano, De Felice, Mirabelli, De Bellis, Rizzetti, Mazzia, und zwar sämtlich für das Übereinkommen.

Rom, 26. Januar. (Kammer.) Auf der Tagesordnung steht die Verhandlung über das Handelsübereinkommen zwischen Italien und Frankreich. Es sprachen die Abgeordneten Giuffo, Sella, Di Laurenzano, De Felice, Mirabelli, De Bellis, Rizzetti, Mazzia, und zwar sämtlich für das Übereinkommen.

Rom, 26. Januar. (Kammer.) Auf der Tagesordnung steht die Verhandlung über das Handelsübereinkommen zwischen Italien und Frankreich. Es sprachen die Abgeordneten Giuffo, Sella, Di Laurenzano, De Felice, Mirabelli, De Bellis, Rizzetti, Mazzia, und zwar sämtlich für das Übereinkommen.

Rom, 26. Januar. (Kammer.) Auf der Tagesordnung steht die Verhandlung über das Handelsübereinkommen zwischen Italien und Frankreich. Es sprachen die Abgeordneten Giuffo, Sella, Di Laurenzano, De Felice, Mirabelli, De Bellis, Rizzetti, Mazzia, und zwar sämtlich für das Übereinkommen.

Rom, 26. Januar. (Kammer.) Auf der Tagesordnung steht die Verhandlung über das Handelsübereinkommen zwischen Italien und Frankreich. Es sprachen die Abgeordneten Giuffo, Sella, Di Laurenzano, De Felice, Mirabelli, De Bellis, Rizzetti, Mazzia, und zwar sämtlich für das Übereinkommen.

Rom, 26. Januar. (Kammer.) Auf der Tagesordnung steht die Verhandlung über das Handelsübereinkommen zwischen Italien und Frankreich. Es sprachen die Abgeordneten Giuffo, Sella, Di Laurenzano, De Felice, Mirabelli, De Bellis, Rizzetti, Mazzia, und zwar sämtlich für das Übereinkommen.

Rom, 26. Januar. (Kammer.) Auf der Tagesordnung steht die Verhandlung über das Handelsübereinkommen zwischen Italien und Frankreich. Es sprachen die Abgeordneten Giuffo, Sella, Di Laurenzano, De Felice, Mirabelli, De Bellis, Rizzetti, Mazzia, und zwar sämtlich für das Übereinkommen.

Rom, 26. Januar. (Kammer.) Auf der Tagesordnung steht die Verhandlung über das Handelsübereinkommen zwischen Italien und Frankreich. Es sprachen die Abgeordneten Giuffo, Sella, Di Laurenzano, De Felice, Mirabelli, De Bellis, Rizzetti, Mazzia, und zwar sämtlich für das Übereinkommen.

Rom, 26. Januar. (Kammer.) Auf der Tagesordnung steht die Verhandlung über das Handelsübereinkommen zwischen Italien und Frankreich. Es sprachen die Abgeordneten Giuffo, Sella, Di Laurenzano, De Felice, Mirabelli, De Bellis, Rizzetti, Mazzia, und zwar sämtlich für das Übereinkommen.

Rom, 26. Januar. (Kammer.) Auf der Tagesordnung steht die Verhandlung über das Handelsübereinkommen zwischen Italien und Frankreich. Es sprachen die Abgeordneten Giuffo, Sella, Di Laurenzano, De Felice, Mirabelli, De Bellis, Rizzetti, Mazzia, und zwar sämtlich für das Übereinkommen.

Rom, 26. Januar. (Kammer.) Auf der Tagesordnung steht die Verhandlung über das Handelsübereinkommen zwischen Italien und Frankreich. Es sprachen die Abgeordneten Giuffo, Sella, Di Laurenzano, De Felice, Mirabelli, De Bellis, Rizzetti, Mazzia, und zwar sämtlich für das Übereinkommen.

fehlt, da die Pforte seitens Englands bisher amtlich von der Konvention überhaupt nicht verständigt wurde.

Wien, 26. Januar. S. e. Majestät hat heute den Protektor der Jubiläums-Ausstellung Erzherzog Otto und die Präsidenten derselben Grafen Dominik Hardegg und Anton v. Harpke in besonderer Audienz empfangen, um den ehrerbietigsten Ausdruck des Dankes für die vielen Beweise kaiserlicher Gnade, welche S. e. Majestät dem Werke entgegenbrachte, sowie den Schlußbericht über dasselbe entgegenzunehmen.

Wien, 26. Januar. (Privat-Telegramm.) Am 29. d. trifft eine Offiziersdeputation des 19. ungarischen Infanterie-Regiments aus Raab hier ein, um auf den Sarg des Kronprinzen Rudolph, seines ehemaligen Oberstinhabers, einen Kranz mit der Handschrift: „Seinem unvergesslichen Inhaber“ niederzulegen.

Wien, 26. Januar. Nachträglich wird gemeldet, daß die Kexholmische Offiziersdeputation einen Kranz mit dem in den Egalisirungsfarben des Regiments gehaltenen Mandschleifen am Sarge während Ihrer Majestät der Königin niedergelegt habe.

Wien, 26. Januar. (Privat-Telegramm.) Das kaiserliche Lustschloß „Schloßhof“ bei Marchegg wurde vom Militärarzt auf 90 Jahre gepachtet und wird als Militär-Equitation für 160 Offiziere und Trainiranstalt verwendet werden. Das Schloß war seit 30 Jahren unbewohnt.

Wien, 26. Januar. (Privat-Telegramm.) Die Offiziersdeputation des russischen Kexholmischen Leibgarderegiments hat unter der Führung des G. M. Fürsten Dolgoroff auf den Sarg Ihrer Majestät einen prächtigen Kranz niedergelegt.

Berlin, 26. Januar. (Privat-Telegramm.) Robert v. Mendelssohn, Mitinhaber des Weltbankhauses Mendelssohn u. Komp., verlobte sich mit der italienischen Sängerin Giulietta Gordigiani.

Frankfurt a. M., 26. Januar. (Privat-Telegramm.) Nachdem die Darmstädter Geistlichkeit vergeblich gegen die Aufführung von Heuberger's „Opernball“ protestirt hatte, fand gestern wieder eine Aufführung statt, welche sich zu einer förmlichen Kundgebung gegen den geistlichen Bevormundungsversuch gestaltete.

London, 26. Januar. Bei der heutigen Jahresversammlung der Parrsonbank theilte der Vorsitzende mit, daß die gestohlenen Banknoten im Werthe von 40,000 Pfund soeben auf dem Postwege wieder eingegangen seien.

Madrid, 26. Januar. (Privat-Telegramm.) Der Advokat Herrero wurde in seiner Wohnung ermordet. Der Thäter ist verhaftet. Das Motiv der That bildete Privatwache.

Leuberg, 26. Januar. (Privat-Telegramm.) Bei den Schaltern der galizischen Sparkasse dauert der Andrang der Parteien, welche ihre Einlagen zurückziehen, fort. Da seit acht Tagen täglich 3-400,000 fl. zurückgekauft wurden, wird die Rückzahlung von nun an nur nach erfolgter Kündigung und nach Ablauf der Kündigungsfrist erfolgen.

Paris, 26. Januar. (Privat-Telegramm.) Die heutige Börse war ziemlich schwankend. Französische Renten schwach, verloren 13, 30 und 8 Centimes. Exterieurs gewannen über einen Franc, Cubabons 4 Francs, österreichische Goldrente 10, Portugiesen 25 Centimes niedriger, Italiener 25 Centimes höher. Türkische Renten sehr fest. Bankwerthe sehr ruhig, Eisenbahnen fest, Lombarden 6 Francs billiger. Schluß allgemein fester. („N. Fr. Pr.“)

London, 26. Januar. (Privat-Telegramm.) Die Börse war anhaltend belebt. Amerikaner haussierend, Afrikaner theilweise bedeutend höher. Renten fest, besonders Spanier, Banken fest. Privatdiskont 2 1/2%, freihändiges Gold zu 77 Sh. 10 P. für Amerika gekauft. („N. Fr. Pr.“)

Newyork, 26. Januar. Weizen per Januar —, per März 85 1/2%, per Mai 81 1/2%, Mais per Mai 43%.

Chicago, 26. Januar. Weizen per Mai 77 1/2%, Mais per Mai 39.75.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brödy. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlags-Geschäft.

Technische Obstruktion.

Sitzung des Abgeordnetenhaus.

Langweilig und monoton verlief auch der heutige Tag der technischen Obstruktion, deren Tage nun schon gezählt sein dürften. Eröffnet wurde die heutige Sitzung mit der Ankündigung, daß der im vorigen Jahre gewählte Abgeordnete Patzschke sein Mandat nicht annehmen werde.

Die gleichzeitig verlangten namentlichen Abstimmungen werden angeordnet und zu dem bereits vorhandenen namentlichen Vorrath gefügt. Nun konnte die Abstimmungsmaschine in Gang gesetzt werden. Es wurde in namentlichen Abstimmungen über die Fragen entschieden, ob Bela Kubik, Ludwig Gentscher und Franz Buzáth vor der Tagesordnung das Wort ergreifen dürfen.

Als die „Verhandlungen“ bis zu diesem Punkte geblieben waren, war es bereits halb zwei Uhr geworden, weshalb auch die Sitzung geschlossen wurde.

Jubiläum der Naturwissenschaftl. Gesellschaft.

Eine der verdienstvollsten wissenschaftlichen Vereinstiftungen des Landes, die 8000 Mitglieder zählende kon. ung. naturwissenschaftliche Gesellschaft, feiert heute ihre Jahresversammlung, welche zugleich das dreißigjährige Jubiläum ihrer eigenen Wirksamkeit, sowie derjenigen ihres ausgezeichneten Präsidenten, des Ministerialraths und Generalsekretärs der Akademie Koloman v. Szily, bildet.

Präsident Ministerialrath Koloman v. Szily hielt in einer großangelegten Rede einen interessanten Rückblick auf die Strebungen und Kämpfe der naturwissenschaftlichen Gesellschaft in den letzten dreißig Jahren und weist auf die erzielten Resultate hin. Die Nation, befreit von der Last des Absolutismus, bemühte sich, die Versäumnisse so vieler Jahre nachzuholen und hiesu mit Vertrauen auf den Ruf der naturwissenschaftlichen Gesellschaft. Über nicht nur die vaterländischen Verhältnisse, sondern auch die damalige Entwicklung der Naturwissenschaften waren diesem Vorhaben günstig.

Der von Joseph B. A. v. Szily erstattete Geschäftsbericht gibt ein übersichtliches Bild der literarischen Thätigkeit der naturwissenschaftlichen Gesellschaft in den von ihr editierten und mit großer Uebersicht redigierten Zeitschriften und Büchern, sowie der wissenschaftlichen Thätigkeit der einzelnen Sectionen der Gesellschaft.

Dem Kassierberichte Stephan Lengyel's entnehmen wir, daß die vorjährigen Einnahmen 88,416 fl. betragen und daß das Vereinsvermögen sich durch den Erlös der Sitzungen auf 135,985 fl. 67 kr. beläuft.

Dem Antrag wurde der folgende Antrag des Ausschusses vorgelegt und mit Begeisterung angenommen: Im vergangenen Jahre erhielt der Vereinsausschuß auf Antrag Stephan Boleman's eine Vertrauensvollmacht in Angelegenheit der entsprechenden Würdigung der großen Verdienste, die sich Koloman Szily mit seiner

dreißigjährigen eifriger Thätigkeit, insbesondere durch die Gründung des „Természettudományi Közlöny“ erworben hat. Der Ausschuss proponirt nun Koloman Szily's zur Mitgliedschaft der naturwissenschaftlichen Gesellschaft; die Beschaffung des Porträts Szily's für das Vereinslokal; die Stiftung eines Prämienfonds im Betrage von 10,000 fl., dessen Zinsen, 1200 fl., jährlich in Baarem oder in Form einer Medaille zur Prämierung hervorragender Leistungen auf naturwissenschaftlichem Gebiete verwendet werden sollen. Ueberdies soll auf dem Titelblatte des „Term. Közl.“ ständig vermerkt werden, daß diese Festschrift im Jahre 1869 von Koloman Szily gegründet wurde.

Zu auswärtigen Mitgliedern wurden jedoch gewählt: die Naturforscher Ch. L. de Freycinet, Antonio Roito, Konrad Keller. — Preise erhielten: Madar Pécs (Budapest) und Ladislaus Höllös (Reckemet). Belobt wurde Joseph Csenez.

In Folge Rücktritts des Präsidenten Szily mußte die Wahl eines neuen Präsidenten vorgenommen werden. Kandidat waren: Joseph Fodor, Bela Lengyel und Vinzenz Wartha. Von 204 abgegebenen Stimmen erhielt Ministerialrath Professor Vinzenz Wartha 113 Stimmen, der somit als gewählt erscheint und nach einer kurzen Begrüßung Szily's den Präsidentenstuhl übernimmt.

Zu den Aussüßigen wurden gewählt: Eugen Dávid, Adolf Lendl, Anton Koch, Andor Semjen, Ludwig Flosz, Joseph Muricsan, Otto Peritz, Ludwig Thahoffer, Julius Klein, Arpad Degen, Rado Köpvesligethy, Alois Schüller und Koloman Szily.

Nach der Publikation der neuen Preisausstellungen wurde das Resultat der Neuwahlen bekanntgegeben.

Lokal-Anzeiger. Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 26. Januar.

* Der hauptstädtische Magistrat erledigte heute folgende Angelegenheiten:

Dem Repräsentanten Peter Kaffcs und Genossen wurde für den 29. d. die Turnhalle in der Christinenstädter Mädchen-Bürger Schule zur Veranstaltung einer die richtige Herstellung der Wolfsthalbahn propagierenden Bürgerversammlung überlassen. — Für die Restaurierung der Herminienkapelle wurde ein Betrag von 2400 fl. angewiesen. — Zur Kenntnis genommen wurde der Bericht, daß die vorjährige Einnahme der Budapest-er Straßenbahn-Gesellschaft 2,296,000 fl. betragen habe, von welchem Betrage als kontraktlicher Antheil der Hauptstadt 102,000 fl. an die kommunale Centralkasse abgeführt wurden. (Der Antheil der Kommune war nur mit 67,000 fl. präsumirt worden, daher hier eine Mehreinnahme von 35,000 fl. vorliegt). — Zur Kenntnis genommen wurde ferner die Meldung, daß der Neubau des artesischen Bades im Stadtwaldchen den Wasserreichthum der Quelle nicht alteriren werde. — Die Mitglieder der Berde-Affektungskommission Dr. Theodor Gombar und Sigmund Medrey sind zurückgetreten. An ihre Stelle werden Dr. Koloman Heurich und Ludwig Horváth zur Entscheidung empfohlen. — Auf Ersuchen des Schulraths des IV. Bezirks wurde beschlossen, die Elementarschule in der Strickerergasse nicht mit der in der Graf Karolyi-Gasse befindlichen Schule zu verschmelzen, sondern für die erstere Behauptung in der Strickerergasse neue Lokaltitäten zu mieten. — Der Direktor der Elementarschule in der Rottenbillerergasse, Emerich Tancs, welcher mehrfacher Unzukommlichkeiten schuldig befunden worden ist (er hatte ein Kind blutig geschlagen und das Heizmaterial der Kommune ungebührlich verwendet) wurde zu einer Geldstrafe von 100 fl., ferner zum Ersatz des im Zeitraum 1892—1898 unberechtigtweise verwendeten Heizmaterials und zur Verzehung in eine Schule ohne Naturalwohnung verurtheilt. — Der Magistrat beschloß, das in den Markthallen und auf den Viktualienplätzen konfiszirte Obst denaturiren und sodann an Spiritusbrennereien verkaufen zu lassen. — Bei der Vermehrung der einprozentigen städtischen Umschreibengebühren ist es vorgekommen, daß zwischen der vom Aker als Basis angenommenen Verlassenschaftsschätzung und der Schätzung der Kommune enorme Differenzen (in einem Falle über eine Million Gulden) entstanden. Um die Kommune vor einer Benachtheiligung zu bewahren, beschloß der Magistrat, den Finanzminister zu ersuchen, er möge die Thätigkeit der staatlichen Schatzmeister einer strengeren Kontrolle unterziehen lassen.

In Angelegenheit der Wolfsthal-er elektrischen Bahn sprach heute unter Führung der Repräsentanten Aka Kertész, Franz Lindmayer und Benjamin Csillag eine Deputation vier Bürger beim Handelsminister Baron Daniel vor. Der Minister versprach, im Interesse des baldigen Ausbaues dieser Linie alles Mögliche zu veranlassen und die Angelegenheit nach dem Prinzip der Billigkeit zu erledigen.

Die morschen Bloßbergfelsen werden im Frühjahr abgelöst, für welche Arbeit der Magistrat 3900 fl. angewiesen hat.

Wahl in Steinbruch. Der Magistrat hat das Ingenieuramt angewiesen, unter Zuziehung der Vertreter des Aylvereins in Steinbruch einen geeigneten Grund für den Bau eines Ayls für Obdachlose zu eruiren.

Zu der Feiung soll die zwischen der Verböcsgasse und der Bastei gelegene Joseph-Kaserne, d. i. das sogenannte St. Ochs, demolirt werden. An derselben Stelle beabsichtigt der Finanzminister ein Amtsgebäude aufzuführen zu lassen, demzufolge die Stadtbehörde aufgefordert wurde, einen Regulierungsplan für das er-

mählte Terrain vorzulegen. Da auch die Anlage einer Basteipromenade an der Pester Seite der Festung, n. zw. von der Mathiaskirche bis zum Wienerthor geplant ist, so kann der vom Finanzminister gewünschte Regulierungsplan erst dann festgestellt werden, bis wegen der Anlage einer Basteipromenade endgiltig entschieden sein wird.

Gerichtshalle.

Budapest, 26. Januar. (Der „Liebe Jean“.)

Sein elegantes Auftreten ermöglichte es dem herabgekommenen Gutsbesitzer Geza Jambó Leicht, ohne ernste Arbeit zu reichen Geldmitteln zu gelangen. Er stellte es so an wie alle Hochstapler. Sein Opfer war der auf der Basteistraße etablirte Selcher Johann János, dem der vornehme Gutsbesitzer so sehr imponirte, daß er seinen listigen Vorspiegelungen Glauben schenkend, willig Alles hingab, was er besaß. Als János zum ersten Mal Gelegenheit hatte, mit Jambó Leicht zu verkehren, theilte ihm Jambó Leicht unter strengster Diskretion mit, daß er der auferwehliche Sohn eines ungarischen Magnaten und der Erbe einer großen Besitzung in der Rheingegend sei, die unter Brüdern 300,000 fl. werth sei. Bis er in den Genuß seiner Erbschaft treten werde, beziehe er als Verwandter eines in armliehen Verhältnissen verstorbenen Generals von König ein Gnadengehalt von 4000 fl. Diese Angaben erfüllten den Selcher mit Bewunderung und Hochachtung für Jambó Leicht, und János war froh, daß dieser vornehme Mann ihn mit seiner Freundschaft auszeichnete. Diese Freundschaft bildete aber für Jambó Leicht den Rechtstitel zu Heimeren Darlehen, die János willig gewährte. Als der Schwindler dem János schon einige hundert Gulden schuldete, ludte er ihn nach Großwardein und inszenirte auf irgend einem Gute eine Komödie, indem er dort Alles inventarirte ließ. Darob war János ganz perplex, und diesen Zustand benützte Jambó Leicht zu neuen Kumpferchen, die ihm auch glückten. Eines Abends befanden sich János und sein vornehmer Freund in sehr aufgeregter Stimmung. Während sie zechten, machte Jambó Leicht dem Selcher den Vorschlag, eine gemeinschaftliche Reise nach Paris zu unternehmen. Der Hochstapler flunkerte dem oberbereten Selcher vor, daß er in Paris eine gräßliche Freundin besitze, die in ihn sterblich verliebt sei. Vielleicht — jete er hinzu — wird sich auch Dir eine Contesse attachiren, und dann gibt es vergnügte Tage. Diese verlockende Aussicht bestimmte János, auf den Veim zu gehen und er gab neuerdings Geld her. In Paris ließ der Hochstapler seinem Begleiter das Gesicht ganz glatt rasiren, weil dies dort so Mode sei. Da half kein Rasiren, János mußte es sich gefallen lassen, daß ihm der Schnurr- und Badenbart abgenommen wurde. Von diesem Momente an wurde János nur kurzweg „Jean“ genannt und Jambó Leicht paradierte mit „Jean“ auf den Boulevards herum, als wäre Jambó Leicht sein Diener. Aber die Comtesse wollten sich in Paris nicht zeigen und „Jean“ wurde ungeduldig. „Mein lieber Jean“ — meinte Jambó, seinen Freund beruhigend — „Du mußt warten, gut Ding braucht Weile.“ Nach acht Tagen hatte der „Liebe Jean“ keinen Kreuzer Geld — seine ganze Baarhaft (3800 fl.) war ihm von seinem Reisegefährten abgenommen worden, und als der liebe Jean ganz blank war, wurde er davongejagt. Der arme Teufel machte sich auf den Heimweg. Er machte die Reise zu Fuß und langte ganz zerrest in Budapest an. Nach Monaten gerieth auch der Schwindler in die Hände des Kriminalgerichts, welches ihn wegen Betrugs unter Anklage stellte. Jambó behauptete, der Selcher habe ihm bloß 400 Gulden geborgt. In Paris habe er seinen Begleiter nur deshalb als seinen Bedienten ausgegeben, damit er nicht gerührt sei, für „Jean“ einen Reisepaß zu erwerben. Der Gerichtshof verurtheilte Jambó Leicht zu einem Jahre Kerker und 200 Gulden Geldstrafe.

Der Kapitalist.

Budapest, 26. Januar.

(Schutz des echten Tokajer Weines.) Behufs erfolgreicher Durchführung des Weingesetzes in dieser weltberühmten Weingegend hat über Intervention des Akerbauministers anlässlich der zu Beginn des Jahres erfolgten Sicherstellung der Weingetränkesteuer der Tokaj-Hegyaljaer Gemeinden der Finanzminister auf Grund der Gefällkontrolle wichtige Verfügungen getroffen im Interesse der Ausbedung eventueller Mißbräuche zum Schaden der echten Tokaj-Hegyaljaer Weine, resp. der behufs Verhinderung solcher Mißbräuche zum Schaden der sänmtlichen in diese Gegend gehörigen Gemeinden das Einhebungsrecht dieser Steuern auf dem Wege der Pacht, resp. Ablösung mit der Bedingung überlassen, daß dieselben mit den mit Weinverkauf sich beschäftigenden Individuen hinsichtlich der Weingetränkesteuer, wie dies bisher üblich war, in Zukunft sich nicht in einer Pauschalsumme ausgleichen dürfen, sondern die Getränkesteuer nach der effektiven Quantität nach dem Tarif einzubezahlen gehalten sind. Außerdem haben sich die Gemeinden verpflichtet, drei vom Akerbauminister zu bezeichnenden Personen zu der vom Gesichtspunkte des Weingesetzes notwendigen Kontrolle eine entsprechende schriftliche Vertrauensvollmacht zu geben. Da eine solche Steuerbegabung den betreffenden Gemeinden bedeutendere Kosten auferlegt, hat über Intervention des Akerbauministers der Finanzminister diesen Gemeinden die Begünstigung gewährt, dieses Einhebungsrecht denselben für die bisherige Pachtsumme auch in Zukunft zu überlassen, abgesehen daß für das Jahr 1899 erhöhte Erträge der Steuer ein beträchtlich größeres war. Der

and durch die königl. ... Zwirnfabrik ... alle Sorten ... wahrer Schatz ...

Ackerbauminister hat mit der ausübenden Kontrolle...

(Landes-Industrie-Rath.) Der Handelsminister hat zum Präsidenten des vorbereitenden...

(Zustand der österreichisch-ungarischen Bank) vom 23. Januar 1899. Banknoten...

(Reduktion der Weizenstärkepreise.) Aus Wien wird uns telegraphisch: Die österreichische...

(Das Osnabrücker Handels-Gremium) hielt heute Nachmittag unter dem Vorsitz des Präsidenten Paul...

(Ueber unsere Pfandbriefe.) Die ungarische volkswirtschaftliche Gesellschaft hielt heute Abends...

(Kassenüberschüsse der Staatsbahnen.) Die Direktion der kön. ung. Staatsbahnen hat im Januar...

(Bester ungarische Kommerzbank.) In der heute abgehaltenen Direktionssitzung der Bester un...

parischen Kommerzbank wurde der bisherige Sub-

(Die zweite Konferenz der Handelskammersekretäre) findet im Handelsministerium am 1. Februar...

(Vandalen Leopoldstädter Sparkasse.) Der Kreditverein dieses Instituts hielt heute unter Vorsitz...

(Export-Kompas 1898/99.) Im volkswirtschaftlichen Verlage Alexander Dorn, Wien, I. Bezirk...

(Westaustralische Ausstellung.) Die Direktion der in Coolgardie zu veranstaltenden westaustralischen...

(Agrumen-Auktion.) Die ungarische Handels-Aktiengesellschaft hat bei der gestern abgehaltenen...

Berlin, 26. Januar. (Privat-Telegramm.) Börse, 3 Uhr 25 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 224...

Franfurt, 26. Januar. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 224...

Hamburg, 26. Januar. (Schluß.) 4 1/2 Prozentige Silberrente 100.80...

Paris, 26. Januar. (Schluß.) Dreiprozentige Rente 102.12...

London, 26. Januar. Englische Consols 111.25...

Berlin, 26. Januar. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per loco Am...

Breslau, 26. Januar. (Produktenmarkt.) Weizen loco 16.60...

gen loco 14.50, Hafer loco 13.00, Mehl loco 12.30...

Wien, 26. Januar. (Spiritus.) Die Preise haben sich heute weiter befestigt...

Wiener Fruchtbörsen vom 26. Januar. (Privat-Telegramm.) Auf Grund der günstigeren...

(Budapester Schlachtviehmarkt.) Der Auftrieb am 26. Januar betrug 2596 Stück...

Budapest, 26. Januar. (Original-Bericht.) Preisnotierungen des neben dem Frankstädter...

Steinbruch, 26. Januar. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorhennetthändler...

Wiener Viehmarkt vom 26. Januar. (Privat-Telegramm.) Dem heutigen Markt wurden...

Wiener Viehmarkt vom 26. Januar. (Privat-Telegramm.) Dem heutigen Markt wurden...

Info 13. — Weps Info 9. Konsumsteuer per Januar 12.75.

Produktenmarkt) Roggen per 100 Kilo 21.70, per Februar 21.70, per März 21.70, per April 21.70, per Mai 21.70, per Juni 21.70, per Juli 21.70, per August 21.70, per September 21.70, per Oktober 21.70, per November 21.70, per Dezember 21.70.

Produktenmarkt) Weizen per 100 Kilo 21.70, per Februar 21.70, per März 21.70, per April 21.70, per Mai 21.70, per Juni 21.70, per Juli 21.70, per August 21.70, per September 21.70, per Oktober 21.70, per November 21.70, per Dezember 21.70.

Produktenmarkt) Gerste per 100 Kilo 21.70, per Februar 21.70, per März 21.70, per April 21.70, per Mai 21.70, per Juni 21.70, per Juli 21.70, per August 21.70, per September 21.70, per Oktober 21.70, per November 21.70, per Dezember 21.70.

Produktenmarkt) Hafer per 100 Kilo 21.70, per Februar 21.70, per März 21.70, per April 21.70, per Mai 21.70, per Juni 21.70, per Juli 21.70, per August 21.70, per September 21.70, per Oktober 21.70, per November 21.70, per Dezember 21.70.

Produktenmarkt) Mais per 100 Kilo 21.70, per Februar 21.70, per März 21.70, per April 21.70, per Mai 21.70, per Juni 21.70, per Juli 21.70, per August 21.70, per September 21.70, per Oktober 21.70, per November 21.70, per Dezember 21.70.

Produktenmarkt) Spiritus per 100 Kilo 21.70, per Februar 21.70, per März 21.70, per April 21.70, per Mai 21.70, per Juni 21.70, per Juli 21.70, per August 21.70, per September 21.70, per Oktober 21.70, per November 21.70, per Dezember 21.70.

Produktenmarkt) Zucker per 100 Kilo 21.70, per Februar 21.70, per März 21.70, per April 21.70, per Mai 21.70, per Juni 21.70, per Juli 21.70, per August 21.70, per September 21.70, per Oktober 21.70, per November 21.70, per Dezember 21.70.

Produktenmarkt) Kaffee per 100 Kilo 21.70, per Februar 21.70, per März 21.70, per April 21.70, per Mai 21.70, per Juni 21.70, per Juli 21.70, per August 21.70, per September 21.70, per Oktober 21.70, per November 21.70, per Dezember 21.70.

Produktenmarkt) Tee per 100 Kilo 21.70, per Februar 21.70, per März 21.70, per April 21.70, per Mai 21.70, per Juni 21.70, per Juli 21.70, per August 21.70, per September 21.70, per Oktober 21.70, per November 21.70, per Dezember 21.70.

Produktenmarkt) Kakao per 100 Kilo 21.70, per Februar 21.70, per März 21.70, per April 21.70, per Mai 21.70, per Juni 21.70, per Juli 21.70, per August 21.70, per September 21.70, per Oktober 21.70, per November 21.70, per Dezember 21.70.

Produktenmarkt) Nüsse per 100 Kilo 21.70, per Februar 21.70, per März 21.70, per April 21.70, per Mai 21.70, per Juni 21.70, per Juli 21.70, per August 21.70, per September 21.70, per Oktober 21.70, per November 21.70, per Dezember 21.70.

Produktenmarkt) Obst per 100 Kilo 21.70, per Februar 21.70, per März 21.70, per April 21.70, per Mai 21.70, per Juni 21.70, per Juli 21.70, per August 21.70, per September 21.70, per Oktober 21.70, per November 21.70, per Dezember 21.70.

Produktenmarkt) Gemüse per 100 Kilo 21.70, per Februar 21.70, per März 21.70, per April 21.70, per Mai 21.70, per Juni 21.70, per Juli 21.70, per August 21.70, per September 21.70, per Oktober 21.70, per November 21.70, per Dezember 21.70.

Produktenmarkt) Fleisch per 100 Kilo 21.70, per Februar 21.70, per März 21.70, per April 21.70, per Mai 21.70, per Juni 21.70, per Juli 21.70, per August 21.70, per September 21.70, per Oktober 21.70, per November 21.70, per Dezember 21.70.

Produktenmarkt) Fisch per 100 Kilo 21.70, per Februar 21.70, per März 21.70, per April 21.70, per Mai 21.70, per Juni 21.70, per Juli 21.70, per August 21.70, per September 21.70, per Oktober 21.70, per November 21.70, per Dezember 21.70.

Produktenmarkt) Milch per 100 Kilo 21.70, per Februar 21.70, per März 21.70, per April 21.70, per Mai 21.70, per Juni 21.70, per Juli 21.70, per August 21.70, per September 21.70, per Oktober 21.70, per November 21.70, per Dezember 21.70.

Produktenmarkt) Eier per 100 Kilo 21.70, per Februar 21.70, per März 21.70, per April 21.70, per Mai 21.70, per Juni 21.70, per Juli 21.70, per August 21.70, per September 21.70, per Oktober 21.70, per November 21.70, per Dezember 21.70.

Produktenmarkt) Butter per 100 Kilo 21.70, per Februar 21.70, per März 21.70, per April 21.70, per Mai 21.70, per Juni 21.70, per Juli 21.70, per August 21.70, per September 21.70, per Oktober 21.70, per November 21.70, per Dezember 21.70.

Produktenmarkt) Käse per 100 Kilo 21.70, per Februar 21.70, per März 21.70, per April 21.70, per Mai 21.70, per Juni 21.70, per Juli 21.70, per August 21.70, per September 21.70, per Oktober 21.70, per November 21.70, per Dezember 21.70.

Produktenmarkt) Speise per 100 Kilo 21.70, per Februar 21.70, per März 21.70, per April 21.70, per Mai 21.70, per Juni 21.70, per Juli 21.70, per August 21.70, per September 21.70, per Oktober 21.70, per November 21.70, per Dezember 21.70.

Produktenmarkt) Brot per 100 Kilo 21.70, per Februar 21.70, per März 21.70, per April 21.70, per Mai 21.70, per Juni 21.70, per Juli 21.70, per August 21.70, per September 21.70, per Oktober 21.70, per November 21.70, per Dezember 21.70.

Produktenmarkt) Backwaren per 100 Kilo 21.70, per Februar 21.70, per März 21.70, per April 21.70, per Mai 21.70, per Juni 21.70, per Juli 21.70, per August 21.70, per September 21.70, per Oktober 21.70, per November 21.70, per Dezember 21.70.

Produktenmarkt) Süßwaren per 100 Kilo 21.70, per Februar 21.70, per März 21.70, per April 21.70, per Mai 21.70, per Juni 21.70, per Juli 21.70, per August 21.70, per September 21.70, per Oktober 21.70, per November 21.70, per Dezember 21.70.

Produktenmarkt) Konfitüren per 100 Kilo 21.70, per Februar 21.70, per März 21.70, per April 21.70, per Mai 21.70, per Juni 21.70, per Juli 21.70, per August 21.70, per September 21.70, per Oktober 21.70, per November 21.70, per Dezember 21.70.

Produktenmarkt) Marmeladen per 100 Kilo 21.70, per Februar 21.70, per März 21.70, per April 21.70, per Mai 21.70, per Juni 21.70, per Juli 21.70, per August 21.70, per September 21.70, per Oktober 21.70, per November 21.70, per Dezember 21.70.

Produktenmarkt) Gelees per 100 Kilo 21.70, per Februar 21.70, per März 21.70, per April 21.70, per Mai 21.70, per Juni 21.70, per Juli 21.70, per August 21.70, per September 21.70, per Oktober 21.70, per November 21.70, per Dezember 21.70.

Produktenmarkt) Marmeladen per 100 Kilo 21.70, per Februar 21.70, per März 21.70, per April 21.70, per Mai 21.70, per Juni 21.70, per Juli 21.70, per August 21.70, per September 21.70, per Oktober 21.70, per November 21.70, per Dezember 21.70.

Produktenmarkt) Gelees per 100 Kilo 21.70, per Februar 21.70, per März 21.70, per April 21.70, per Mai 21.70, per Juni 21.70, per Juli 21.70, per August 21.70, per September 21.70, per Oktober 21.70, per November 21.70, per Dezember 21.70.

Produktenmarkt) Marmeladen per 100 Kilo 21.70, per Februar 21.70, per März 21.70, per April 21.70, per Mai 21.70, per Juni 21.70, per Juli 21.70, per August 21.70, per September 21.70, per Oktober 21.70, per November 21.70, per Dezember 21.70.

Prag, 26. Januar. (Privat-Telegramm.) Nobler auf der Basis eines Zudeckbills von 88 Prozent franko Ostrika, zur sofortigen Lieferung 12 fl. 32 kr., per Mai 12 fl. 50 kr., per Oktober-Dezember 12 fl. 25 kr. Tendenz: Schwächer.

Wiener Börse vom 26. Januar. Im Gegensa zu sämtlichen Auslandsbörsen, welche von großen Umsätzen und lebhafter Kauflust des Publikums berichten, leidet die Wiener Börse unter dem Mangel an privaten Käufen, und die heutige Börse hat in Folge der geringen geschäftlichen Thätigkeit eine mäßigere Haltung angenommen. Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

Table with columns: Amtliches Telegramm, Geld, 1898er Lose, 1899er Lose, etc.

Table with columns: Privat-Telegramm, Geld, 1898er Lose, 1899er Lose, etc.

Nach Schluss der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 358.62, ungarische Kreditaktien 394, Anglobank-Aktien 155, Bankverein 271.75, Unionbank 308, Länderbankaktien 244, österreichisch-ungarische Staatsbahn 361.62, Lombarden 65, Elbthalbahn 258.50, Nordwestbahn 245.50, Rima-Murauer 314, Tabak-Aktien 126.25, Alpine 220.25, Montan 101.40, ungarische Kronenrente 97.90, Türkenlose 58.90, Marknoten 58.98, Napoleond'or 9.55.

Auszug aus dem „Közlöny.“

Konkurrenzeröffnungen in der Provinz. Gegen die protokollierte Firma Regina Heller in Stuhlweissenburg. Konkurskommissär Richter Bela Sober, Masseverwalter Dr. Geza Holly. Anmeldestermin 20. März, Liquidationsverhandlung 19. April.

Konkurrenzeröffnungen in der Provinz. Des Burger in Miskolc.

Des Burger in Miskolc. — Des Leopold Laujss in Szeged. — Des Ignaz Reisman in Ungvár.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Getreidegeschäft. 26. Januar. Der Markt für internationale Waare war matt, insbesondere österreichische Kredit lagen schwach, ungarische Kredit hingegen zeigten festigkeit. Auf dem Sozialmarkt waren Straßenbahn steigend. Die Nachbörse blieb stilllos.

An der Nachbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditaktien zu 394.25 bis 393.50, Hypothekendarlehen zu 248.75 bis 249, ungarische Eskompte- und Wechselbankaktien zu 264 bis 263.25, Rima-Murauer zu 315.75 bis 313.25, Straßenbahn zu 389.50 bis 388.50, österreichische Kreditaktien zu 359.20 bis 358.90.

359, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 363 bis 362.25, Kommerzialbank zu 1472 bis 1476, Salgó-Tarjaner zu 645 bis 646.50, ungarische Elektrizitätsaktien zu 148.50 bis 149.10, Stadtbahn zu 225.50 bis 226.

An der Nachbörse kamen in Verkehr: Kommerzialbank zu 1476 bis 1477, Müller- und Wädelmühle zu 249 bis 251, Viktoriamühle zu 145 bis 147, Drahtseile zu 365, Asphaltaktien zu 228.50 bis 228, allgemeine Kohlenbergbau zu 124, Salgó-Tarjaner zu 646 bis 645, Budapest Elektrizitätsaktien zu 114, Zuckerindustrie-Prioritätsaktien zu 154, ungarische Elektrizitätsaktien zu 149.50 bis 149.75, Stadtbahn zu 225 bis 225.50.

Getreidegeschäft. Auch heute war der Verkehr in effektivem Weizen ziemlich lebhaft, das Geschäft eröffnete in fester Stimmung, das Angebot war gut, die Kauflust besser. Es wurden 40,000 Meterzentner aus dem Markte genommen, für welche bis 5 kr. höhere Preise erzielt wurden.

Termini. Auf höherem Amerika und besseres Effektivgeschäft Tendenz wieder fester. Preise für Weizen 6-8 kr., Roggen 3-4 kr. höher als gestriger Abendabschluss; Mais und Hafer wenig verändert.

Produktengeschäft. Fettwaare ohne Verkehr, im Preise unverändert. Pflaumen tendierten ruhig, die Preise blieben unverändert.

Waaren, serbisches 1898er fl. 11.50 Geld, fl. 12.— Waare. — Kleesaaten: Luzerner ungarische 1898er fl. 46.— Geld, fl. 56.— Waare. — Roggenkleinfrüher 1898er fl. 41.— Geld, fl. 44.— Waare, mittelfrüher 1898er fl. 45.— Geld, fl. 49.— Waare, großfrüher 1898er fl. 50.— Geld, fl. 52.— Waare.

Die amtlichen Getreidequotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen: Banater (neu): Weizen (neu): fl. 10.05-10.20, fl. 10.25-10.35, fl. 10.35-10.40, fl. 10.40-10.50, fl. 10.50-10.60, fl. 10.60-10.70.

Wasserstand. 26. Januar. Centimeter 6. Zinn: + 65 < 6 + 2, Eisen: + 230 > 9 + 8, Kupfer: + 33 > 10 + 4, etc.

Erklärung der Zeichen: * gestiegen; + über Null; - unter Null; < schüchtern; > gestiegen um; + über Null; ° Temperatur nach Celsius.

Waaren, serbisches 1898er fl. 11.50 Geld, fl. 12.— Waare. — Kleesaaten: Luzerner ungarische 1898er fl. 46.— Geld, fl. 56.— Waare. — Roggenkleinfrüher 1898er fl. 41.— Geld, fl. 44.— Waare, mittelfrüher 1898er fl. 45.— Geld, fl. 49.— Waare, großfrüher 1898er fl. 50.— Geld, fl. 52.— Waare.

Die amtlichen Getreidequotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen: Banater (neu): Weizen (neu): fl. 10.05-10.20, fl. 10.25-10.35, fl. 10.35-10.40, fl. 10.40-10.50, fl. 10.50-10.60, fl. 10.60-10.70.

Wasserstand. 26. Januar. Centimeter 6. Zinn: + 65 < 6 + 2, Eisen: + 230 > 9 + 8, Kupfer: + 33 > 10 + 4, etc.

Erklärung der Zeichen: * gestiegen; + über Null; - unter Null; < schüchtern; > gestiegen um; + über Null; ° Temperatur nach Celsius.

Table with columns: Angekommen, Versendet, Eisenbahn, Schiffe, etc.

Table with columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, etc.

Table with columns: Weizen, Roggen, Gerste, etc.

Table with columns: Zinn, Eisen, Kupfer, etc.

Table with columns: Zinn, Eisen, Kupfer, etc.

Erklärung der Zeichen: * gestiegen; + über Null; - unter Null; < schüchtern; > gestiegen um; + über Null; ° Temperatur nach Celsius.

Eine Geister-Soiree bei Flammarion.

Das gebildete Paris befindet sich gegenwärtig in nicht geringer Aufregung über ein spiritistisches Phänomen in Gestalt einer Neapolitanerin Namens Cusapia, die eine Geisterheilerin und Geisterbeschwörerin allerersten Ranges sein soll.

Bei dem hellen Schein der Glühlampen gewahren wir, daß sich der Tisch vom Boden hebt und der Vorhang hinter dem Medium sich ausbläht, wie ein Segel, das vom Winde geschwollen wird.

Vater und Sohn.

Roman von Eduard Zepit. — Autorisierte Bearbeitung.

— Ich werde dafür Sorge tragen, daß aller Tadel auf mich fällt!

Kopfschüttelnd und mit einem Ton, den er sich vergeblich bemühte, recht leicht klingen zu lassen, fuhr er fort:

— Glauben Sie mir, verehrte Frau, ich habe guten Grund zu Allem, was ich thun will.

Frau von Menneville fühlte sich sehr unzufrieden, aus Allem schien ihr klar und deutlich hervorzugehen, daß Armand seine Frau leidenschaftlich liebe, und doch in erster Linie eine Trennung von ihr anstrebte, weswegen, das freilich begriff sie nicht.

am Bart gezogen“, flüsterte ein Herr. Mein Nachbar zur Linken, einer der geistvollsten Männer von Paris, behauptet gar, in der Spalte des Vorhangs die Erscheinung eines kleinen Mädchens auszuweisen und dann im Fußboden verschwunden gesehen zu haben.

Weniger glücklich als er, habe ich von diesem Vorgange nichts wahrgenommen, doch wurde mir ein Buch, das ich fest in der Hand hielt, mit Gewalt entziffen und eine mir unmißbare Gewalt schüttelte mich wiederholt an einem Knopfe meines Rockes.

„Abenteuerliche Schicksale.“

Mit Bezug auf die unter dieser Ueberschrift an dieser Stelle gebrachte, einem auswärtigen Blatte entnommene Mittheilung werden wir um die Veröffentlichung der folgenden Zeilen erucht:

Im Auftrage meiner Klienten Herrn Georg Grafen Drjisch und seiner Gemahlin Katharina Gräfin Drjisch geb. Abel eruche ich um die gefällige Aufnahme folgender Berichtigung: In ihrer Nummer vom 18. Dezember 1898, IV. Beilage Seite 34, ist unter der Spitzmarke „Abenteuerliche Schicksale“ eine Notiz enthalten, welche das Ableben eines gewissen Franz Abels (richtig Abel) in Newport berichtet und daran anknüpfend angebliche „romantische Geschichten“ in Erinnerung bringen will, mit denen auch meine genannten Klienten in Beziehung gebracht werden.

Da nun Georg Graf Drjisch und Gemahlin sich derzeit auf einer Reise in Italien befinden und daher erst vor ein paar Tagen von ihrer jetzigen Wohnstätte zurückgekehrt sind, so haben sie sich als ihre Vertreter damit betraut, den darin enthaltenen, sie betreffenden und beleidigenden unwahren Angaben entgegenzutreten. Die geehrte Redaktion, welche wohl selbst durch die bezüglichen Mittheilungen misstrauisch wurde, wird daher loyalerweise die Richtigstellung, respektive Dementirung derselben wünschen und gerne aufnehmen. Wie unwahr diese „Geschichten“ sind, geht aus folgender wahrer Darstellung hervor: Franz Abel hat als 20-jähriger Jüngling nach seinem am 28. Juni 1883 in Paris erfolgten Tode viel älteren Vaters Jean Abel, einem Juwelenhändler, circa 36,000 fl. geerbt.

Leider hat Franz Abel sein Vermögen alsbald in unglücklichen Geschäften verloren und ging dann nach Amerika, wo er sich als Maler fortbrachte und auch von seiner Schwester nach Möglichkeit unterstützt wurde. Franz Abel war nicht ein „verwahrloster“, sondern ein wohlgestalteter Jüngling und stand immer im besten Einvernehmen mit seiner Schwester. Alles, was nun auch weiter in dieser Notiz, von 100,000 fl. von einem

72-jährigen Grafen, von Prozeffen u. s. w. enthalten ist, ist von A bis Z erfinden. Ich will die hochrespektablen Namen gar nicht wiederholen, welche in dieser Notiz angeführt sind, weil eben alles bezüglich dieser Personen Angeführte einfach total erfinden ist. Ebenso ist Alles unwahr und erfunden, was die Ehe meiner Klienten, sowie die Tochter derselben und deren Verheirathung betrifft.

Was hier ist hingegen, daß Georg Graf Drjisch mit seiner Gemahlin Katharina Gräfin Drjisch geb. Abel, welche er im Jahre 1890 heirathete, seitdem stets in glücklicher ehelicher Gemeinschaft lebt. Wahr ist, daß die Tochter derselben, welche bis zur Verheirathung ihrer Mutter mit Herrn Grafen Drjisch stets zuhause war, diesem längst bekannt war, dann durch kurze Zeit in einem Dresdener Institute erzogen wurde und sich bald darauf (1892) mit einem höchst achtbaren, wackeren Manne aus sehr respectablem Hause verheirathete und seither in glücklicher Ehe mit demselben lebt. Wahr und in Wien notorisch ist, daß Frau Katharina Gräfin Drjisch, als sie jetzert der Wiener Hofoper angehört, nicht nur in Künstlerkreisen, sondern auch sonst allenthalben und in jeder Beziehung verdientermaßen die allgemeinste und größte Achtung und Sympathie genießt.

Ich hoffe demnach, daß die geehrte Redaktion meinen Klienten die gerechte Genugthuung nicht versagen und diese Berichtigung in Ihrem geachteten Blatte aufnehmen werde.

Mit vorzüglicher Hochachtung ergebener
B e n e n, am 21. Januar 1899.

Dr. Karl Riebnitz,
Of- und Gerichtsadvokat.

Allerlei.

(Tragisches Ende eines Garde-Offiziers) Aus Petersburg wird vom 22. d. geschrieben: Ein junger, hoffnungsvoller Offizier, Alexis Philosoff v. Hoff, hat hier unter tragischen Umständen seinen Lebens ein Ende gemacht. Philosoff hatte vor einigen Tagen einem Soldaten der von ihm befehligten Abteilung wegen eines Disziplinarvergehens eine sehr strenge Miße ertheilt. Als nun der Soldat heraus mit frechen Worten erwiderte, ließ sich Philosoff von seinem Jorne so hinführen, daß er den Revolver ergriff und den Soldaten niederstieß. Alsbald wurde er jedoch von tiefer Reue über seine That erfaßt und setzte seinen Leben durch einen Revolvererschuß ein Ende. Der traurige Vorgang, dem zwei Menschenleben zum Opfer fielen, erregt hier allgemeine tiefe Theilnahme. Philosoff, der erst ein Alter von 23 Jahren erreicht hatte, war ein Sohn des Privatsekretärs der Königin Olga von Griechenland. Er wurde unter der Aufsicht der Königin, die auch seine Tauspähm war, in Athen erzogen, absolvierte die militärischen Studien in Petersburg, wurde als Offizier in die kaiserliche Garde entnommen. Er gehörte auch der Ehrenkompanie der Garde an. Königin Olga ist vom Selbstmorde Philosoff's tiefgegriffen benachrichtigt worden.

(Ein zahlungsunfähiger Millionär.) Aus Wien meldet man: Beim Civiltribunal Landesgericht Dr. Kühler des Bezirksgerichts Rudolfsheim war vorgestern die Verhandlung anberaumt über eine Klage, die der im Bezirke praktizirende Arzt Dr. Edgar Bantich gegen den Plantagenbesitzer Philipp Le Bei auf Zahlung von 224 fl. ärztliches Honorar eingebracht hatte. Der Kläger erschien mit seinem Anwalte Dr. Jar. Für den nicht erschienenen Beklagten intervenirte Dr. C. Friedmann. Dieser anerkannte die Forderung des Arztes als für 117 Konjulationen entsprechend, erklärte jedoch, daß sein Klient, trotzdem er Mitbesitzer von Plantagen im Wertbe

gelächelt. Nun lebten die Beiden seit achtzehn Monaten zusammen und Mariens Neigung hatte nach aller menschlichen Voraussicht nur noch festere Wurzeln geschlagen. Welcher Beweggrund mochte Armand veranlassen, an dieser Neigung zu zweifeln, ja deren Vorhandensein zu leugnen?

— Ich sage Ihnen, je mehr ich suche, desto weniger finde ich, bemerkte sie in niedergeschlagenem Ton. Mir geht das Verstandniß für Ihre Denkmalsweise ab.

— Da gibt es nichts zu verstehen!

— Wenn die Kleine Sie aber trotzdem liebt —

— Wenn sie mich nicht liebt!

— Wer sollte Sie nicht lieben, mein Freund?

Die Worte traten ihr unwillkürlich auf die Lippen; er aber meinte ernsthaft:

— Meinen Sie denn, man könne der Liebe befehlen?

— Häufig, ja sehr häufig ist es der Fall.

— Das wäre mir entsetzlich.

— Marie dankt es Ihnen allein, daß sie überhaupt noch unter den Lebenden weilt!

— Läßt sich daraus der Schluß ziehen, daß sie es mir auch danken soll, wenn sie sich unglücklich fühlt, wenn sie nie erfährt, was das Leben schön und gut macht, wenn sie ihr Herz nie reden lassen darf?

— Mir scheint, daß Ihre Hingebung —

— Eine Belohnung verdiene? Dann wäre es ja meinerseits nur auf eine Spekulation abgesehen gewesen, ein gegenfeitiges Geben. Sie, die fast nichts erhalten, sollte ihre Jugend, ihre Schönheit, ihre Hoffnungen opfern für ein paar Monate, in denen ich so glücklich war, sie pflegen zu dürfen. Sie werden mir zugestehen, gnädige Frau, daß dieser Gedanke ungeheuerlich ist! Ich weiß, daß sie ein solches Opfer mit Freuden brägte; aber um den Preis

welcher Reue, die sie später empfinden würde. Nein, nein, ich weigere mich absolut, auf ein solches Ansuchen einzugehen.

— Und ich weigere mich, Ihnen bei der Ausführung eines Projektes behilflich zu sein, bei dem ich keinen gesunden Menschenverstand sehe. Heute Abend noch will ich nach der Bretagne zurückkehren.

— Lassen Sie das bleiben.

— Ich bin Herrin meiner Entschlüsse!

Eine unendliche Müdigkeit drückte sich in Armand's Zügen aus; es war, als ob man ihm eine Aufgabe stelle, die über seine Kräfte gehe. Zweimal schritt er im Salon auf und nieder, dann blieb er plötzlich vor Frau von Menneville stehen und sprach mit dumpfer Stimme und zuckenden Lippen:

— Sie werden bleiben, gnädige Frau, nicht wahr?

Sie aber verstand plötzlich, daß zwischen den beiden Wesen jetzt weniger denn je ein fremdes Element eingreifen könne.

— Nein, erwiderte sie kurz; ich bleibe nicht.

Er, der seine Liebe schon verrathen, konnte jetzt das Oben nicht mehr verbergen, welches an seiner Seele nagte. Mehr für sich selbst, als für Marie bedurfte er der Hilfe einer wohlthätigen Freundin, einer Beschützerin, einer Wächterin. Die Ehre legte ihm eine schwere Pflicht auf. Er mußte die Unschuld seiner Frau respektiren, er hatte geschworen, daß er sie immer nur als seine Tochter ansehen wollte. Roth war sie ein leuchtendes Mädchen, aber er fühlte, daß er schwach werde. Marie raubte ihm die Vernunft durch ihre Anmuth und ihre Hingebung. Die flüchtigste Berührung ihrer Hand ließ seine Pulse höher schlagen; sie freilich konnte nicht ahnen, daß sein Blut wie glühende

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Freitag, den 27. Januar 1899.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 15

Nemzeti színház.

Havi bérl. 21. Havi bérl. 21.

BÜNÖS.

Dráma 3 felvonásban. Írta: Vass Richard. Először: 1887.
 Helyszínek: Bercsényi, Gabányi, Horváth, Tihanyi, Jászai, Iván, Cs. Alszegi, Helényi, Gyenes, Szencsvay, Abonyi, Deák, Nacsics, Hecster.
 Kezdeté 7 órakor.

Vigszínház.

A tekenősbéka.
 Operetta 3 felvonásban. Írta: Leon Gardillo.
 Kezdeté 7 órakor.

Népszínház.

Diakkisasszonyok.

Operetta 3 felvonásban. Zene: Louis Vainey.
 Először: 1887.
 Helyszínek: Cs. Alszegi, Helényi, Gyenes, Szencsvay, Abonyi, Deák, Nacsics, Hecster.
 Kezdeté 7 órakor.

M. kir. Operaház.

(Ab-susp.)

A M. Kir. Operaház és a Nemzeti Színház nyugdíjintézetének javára, a két színház tagjának közreműködésével és Lejo Lili k. a vendégfel-léptével:

Nyitány

a „Zampa“ c. operából. Szer-zette Herold. Előadja a M. Kir. Operaház zenekara.

Az elégtétel.

Vígjáték 1 felvonásban. Írta: Julien Barr de Turique.
 Először: P. Márkus.
 Hecster.

Tavaszi hangok.

Keringő. Szerzette Strauss.
 Zene: Zenekar.
 Lejo Lili k. a.

MERLIN

II. felvonás.
 Szerzette Goldmark K. Szöveg: ir a Lipiner Sigrid.
 Helyszínek: Takats, Lejo Lili, Falnoki, Beck, Arányi, Kornai, Szendrői, Ney D., V. Először.

Az én szabóm.

Vígjáték 1 felvonásban. Írta: Alfred Capus.
 Helyszínek: Nádai F., Csillag T., Koczeri I.
 Kezdeté 7 órakor.

Magyar színház.

A Gyurkovics-lányok.

Életrajz 4 szakaszban. Írta: Herczeg F.
 Özv. Gyurkovicsné Szilassy Katalin, Ráskai Érika, Aranyossy Ella, Bilkei Somló, Haller Terka, Galambos Liza, Varadi Molnár, Radányi báró Rozsahegyi Géza, gyámfia Ráthonyi György, Horvát Károly, Kados Janko.
 Kezdeté 7 órakor.

Folies Caprice

Révay-utca 18.

Mundi Rosenkranz am Turf.

Vorher

Az antirevizionisták.

Auftreten sämtlicher Spezialitäten.

MANDL'S

„Café LÖFFELMANN“

VII. Könyv-gasse 39.

Heute außerordentliche Benefiz-Vorstellung des Kapellmeisters

KARL GRÄTZ

unter Mitwirkung folgender Künstler, mit gültiger Erlaub-nis ihrer Herrn Direktoren: Jol. Rienzl Mariska, der Herren Sami Neumann und Karl Schrödter als Sopranisten. — Aus diesem Anlasse Obco-Vorträge vom Benefizianten.

Um zahlreichen geneigten Zuspruch bitten

Karl Grätz, Benefiziant.

Einladung

zu dem in den gesammten Lokalitäten in der haupt-städtischen Redoute Sonntag, den 29. Januar 1899, Abends 8 Uhr stattfindenden

Familien-Tanzkränzchen,

verbunden mit Gesellschafts-Nachtmahl der Budapester Arbeiter.

Entrée sammt Nachtmahl fl. 1.20.

Mitglieder und Zigeunerfabelle.

Meldungen werden bis Sonntag 11 Uhr in der Kanzlei der Redoute, Deák Ferencz-utca Nr. 2, Vigadó-ter Nr. 1, entgegengenommen.

HOFF'S MALZ-EXTRAKT

BRUST-BONBONS

bei Husten, Halskrankh., Verschleimung unbedenklich. Die echten Malz-Extrakt-Brustbonbons können ohne Verdauungsstörung gebraucht werden.

Carton à 10 kr., Säckchen à 30 kr. in haben in allen Apotheken und Specereiwaren-Geschäften. General-Depot für Ungarn:

Josef v. Török, Budapest, Königsgasse 12.

KAPITALIST.

Zur ein seit 3 Jahren bestehendes sehr lufratives Geschäft, welches 8000 Gulden jährlichen Reingewinn aufweist, wird ein Kompagnon mit 20,000 fl. Bareinlage gesucht. Vermittler aus-geschlossen. Briefe unter „Sichere Anlage 819“ an die Expedition dieses Blattes. 99465

Vier goldene Medallien.

Chokolade Küfferle

billiger als alle ausländischen Chokoladen bei feinerer Qualität

Budapest, Waitznergasse Nr. 13.

Depot in allen Specereiwaren- und Delikatessenhandlungen.

Jos. Küfferle & Co.

Café Hauser

Népszínház-utca 33.

Heute, Freitag, den 25. Januar

ausserordentlicher Konzert-Abend

der Original-Budapester Schrammeln

Ferenczy & Stanowszky.

Für gute Gerichte, prompte Bedienung sorgen bestens, und um gütigen Zuspruch bitten die adungssohl gezeichneten

Hauser Adolf és Társa, Caféier.

Alle Abende Musik-Konzert. Montag, Mittwoch und Freitag Schrammeln, an anderen Abenden Zigeunerkapelle.

Gasthaus zur

„MARMORBRAUT“

in Ofen, I. Bez., Márvány-utca 6.

Heute und jeden Freitag

FISCH-ABEND

verbunden mit Gesang u. komischen Vorträgen der drei Mitglieder

FÜRST, CHORINI und BAUMEISTER.

Samstag u. Sonntag Konzert der beliebten Original-Buda-pester Schrammeln Ferenczy u. Stanowszky

Adungssohl Wilhelm Wagner, Restaurateur

Der Baron Moriz Hirsch

Wohlthätigkeits- und Selbsthilfs-Verein

vollendet mit laufendem Jahre das erste Decennium seine Bestandes, aus welchem Anlasse bis zum 28. Februa l. S. Mitglieder

ohne Einschreibgebühr

aufgenommen werden. Ferner bietet obiger Verein durch sein Dienstboten-Klasse gegen eine geringe Jahresgebühr den Vorzug, daß die frankten Dienstboten der eingetragenen Mit-glieder auf Kosten des Vereines laut gesetzlicher Vorschrift einem öffentlichen Krankenhaus behandelt werden.

Mitglieder werden aufgenommen und alle Informationen be-züglich theilhaft in Central-Bureau des Vereines

Budapest, Teréz-körut 3, so auch u. diese sämtlichen Provinzialitäten.

A Hessenyei-utca megavítása szükséges tette a faraktárom áthelyezését, ennek folytá az ott fekvő

TÜZIFA

leszállított áron, kocsként

15 forintjával

eladatik.

Bäck József

V., Kárpát-utca 19.



Rendelmény

! métermázsánként 5 kr. árengedménnyel kérek:

— szak plombirozott porosz szenet, coaxot, tüzfifa

— m/n nyilt fuvarban — szám em — ajtó

— név — utca — szám em — ajtó

Ezen rendelmenybol a nem kívánt czikk törleendő a levelezőlappra ragasztva beküldendő a

„Porosz kőszén és tüzfifa szállítási vállalat“-nak

(Hatschek Béla és fia, Vil., Erzsébet-körut 5 New-York kávéház mellett).

Telefon 62-86. Telefon 62-88.

ETABLISSEMENT SOMOSSY MULATÓ.

Franz Albrecht Pächter.

Anfang 8 Uhr. Heute Ende 12 Uhr.

Die Sensation der Saison

Frau Reklame.

Nur noch zweimal die

5 Ringkampfdamen

aus den Folies Bergères.

Morgen, Samstag

Zweiter ELITE-MASKENBALL

Reinrichtung des glanzvoll ausgestatteten und inszenir-ten Festsaalballets

Carneval in Paris,

dargestellt von 150 Personen.

Sonntag, den 29. Januar, Nachmittags 1/4 Uhr außerordentl. Vorstellung zum Benefiz des Komikers KARL BAUMANN

„Lumpaci Vagabundus“

Dirigirt: Herr Trebitsch, Anterior: Herr Zigner, Seim: Herr Staud.

Komplete Brautausstattungen

in reichster Auswahl, sowie

FEINE DAMENWÄSCHE

offert zu billigen Preisen die Höher Feinen-warenhandlung und Wäscheabreit

Franz Kanitz & Co.,

Budapest, IV., Kossuth Lajosgasse 11.

56038

56038

56038

56038

56038

56038

56038

56038

Seite 14

Rakuten.

100 ft. 11.79 11.80

100 ft. 47.77 47.90

100 ft. 44.20 44.40

100 ft. 127.25 128.25

Devifen.

100 ft. 99.95 99.96

100 ft. 132.42 132.50

100 ft. 39.96 39.96

100 ft. 44.20 44.40

100 ft. 47.77 47.90

100 ft. 47.77 47.90

Lineeffekten.

100 ft. 119.73 120.00

100 ft. 97.88 97.88

100 ft. 394.00 394.00

100 ft. 109.00 109.00

100 ft. 248.25 248.25

100 ft. 268.30 268.30

100 ft. 812.50 812.50

100 ft. 68.80 68.80

100 ft. 65.00 65.00

100 ft. 66.00 66.00

100 ft. 66.00 66.00

100 ft. 66.00 66.00

100 ft. 66.00 66.00

100 ft. 66.00 66.00

100 ft. 66.00 66.00

100 ft. 66.00 66.00

100 ft. 66.00 66.00

100 ft. 66.00 66.00

100 ft. 66.00 66.00

100 ft. 66.00 66.00

100 ft. 66.00 66.00

100 ft. 66.00 66.00

100 ft. 66.00 66.00

100 ft. 66.00 66.00

100 ft. 66.00 66.00

100 ft. 66.00 66.00

100 ft. 66.00 66.00

100 ft. 66.00 66.00

100 ft. 66.00 66.00

100 ft. 66.00 66.00

100 ft. 66.00 66.00

100 ft. 66.00 66.00

100 ft. 66.00 66.00

100 ft. 66.00 66.00

100 ft. 66.00 66.00

100 ft. 66.00 66.00

100 ft. 66.00 66.00

100 ft. 66.00 66.00

100 ft. 66.00 66.00

100 ft. 66.00 66.00

100 ft. 66.00 66.00

100 ft. 66.00 66.00

100 ft. 66.00 66.00

100 ft. 66.00 66.00

100 ft. 66.00 66.00

100 ft. 66.00 66.00

100 ft. 66.00 66.00

100 ft. 66.00 66.00

100 ft. 66.00 66.00

100 ft. 66.00 66.00

100 ft. 66.00 66.00

Kleiner Anzeiger des „Neuen Westler Journal“.

Anzeigen werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Aufträge werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebrachte und neue
feinste und einwandfreie
Kassen,
aus Original Friedrich
Wiese und F. Wertheim
und Co., wenig gebraucht,
dieser billigen Wiener Ge-
schäftsvertragslage Budapest,
Gattergasse 6. 55913

Schrammel.
Schrammel-Quartett, 2 Vi-
olinen, Harmonika u. Citarre,
sucht in anständigen Ge-
sellschaftskreisen zu spielen.
Empfehlte sich zu allen Un-
terhaltungen, Ballen, So-
cietäten, Soireen etc. Adr. in
der Exp. 55969

Pályázat.
A párkányi i. r. népkö-
lön egy okleveles, nőllen
helyettes
tanító állás f. é. február
hó 15-étől június 30-ig
betöltendő. Köteleessége az
I. és II. osztályt önállóan
tanítani. Havi fizetése 40
— nygyon — frt. Ha az
illető a kívánalmaknak
megfelel, f. é. szeptember
1-én egy próbaévre meg-
választatik, melynek el-
teltével 420 frtyi fizet-
tessel és 80 frtyi lak-
bérrel véglegesítve lesz.
A kik a templomban a
nagy ünnepek alkalmával
előimádkozni tudnak,
előnyben részesülnek és
lelőn díjazása számí-
thatnak. Pályázati hatá-
ridő február hó 10-ike. A
pályázók közül egyneké-
ny próbatanításra meghiva-
tik, de az uti költségek
csak a megválasztotnak
terítetnek meg. A pályá-
zati kérvényekhez csak
másolatok mellékelendők,
melyek vissza nem kül-
detnek. Párkány, 1899.
évi január 22-án. Mích
Adolf, iskolaszéki elnök.
Mendl József, vezértanító
és iskolaszéki jegyző.
19390

Vezek birtokot
vagy házat, barmincz-
negyvenezer forintért.
Ráizetés nélkül elcsere-
lem érte a nagyszerű
képtár képeinek hi má-
solatait és egy régiség-
gyűjteménynek nagy-
számu fegyver, érem,
nyomatvány stb. eredeti
duplumait, melyek szak-
értői becsés szerint 30-
40 ezer forintnál is töb-
bet érnek. Ez a képtár
és gyűjtemény nagy vá-
rosokban rendezhető ki-
állításokkal évenként tíz-
ezer forintot is jövedel-
mezhet. A tárlatnak kép-
kiadványai is több ezer
forintot jövedelmeznek
évente. Leveleket „Tor-
ténémi képtár“ czimmel
a kiadóhivatal továbbít.
Közvetítők, ügyönkök jól
díjaztatnak. 55971

Geirath.
Intelligenter 30-évriger Tri-
nobeamter mit 2000 fl. Ein-
kommen sucht entsprechende
Partie. Gest. Aufträgen
mit Photographie unter
„Ara“ an die Exp. Sirengasse
Distriktsion Ehrenlage 55953

Hausverkauf.
in der Nähe der Andrassy-
ut, 2stüdiges Haus mit
80% Ertragnis. Adr. in der
Exp. 56023

Praktikant
für Fabrikhaus mit schöner
Handchrift wird aufgenom-
men. Adr. in der Exped.
56024

Erzieherin.
Kindererzieherin mit Bon-
nen aller Nationalitäten em-
pfehlte und pfeiler
gewissenhaft

Louise Szegheó S.,
Budapest, Andrassy-ut 28.
19332

Möbel.
Gelegenheitskauf. Schlaf-
Speisezimmer u. Salon, kom-
plet, um jeden annehmbaren
Preis zu verkaufen. Andrassy-
straße 48, I. Stod. 55946

Tüchtiger Kommiss
der Modemanufaktur u.
Courtoiswarenbranche, tüch-
tiger Verkäufer und Portier-
arrangeur, der kroatischen,
deutschen und ungarischen
Sprache vollkommen mächtig,
wird per 15. Februar accep-
tiert. Offerte mit Photographie
und Gehaltsansprüchen sind
an Emil Schorsch, Postgasse,
Slawenien, zu richten. 19404

Thüren u. Fenster,
alt und neu, jede Größe und
Form, äußerst billig bei
Wiener A. utóda, Ulló-ut
77. 19287

Suche Reisende,
intelligente Leute, Herren od.
Damen, junge Kräfte, mit
300 Kronen Kaution, für
meinen gut eingeführten und
brauchbaren Frauen-Paten-
artikel gegen Sir und Pro-
vision, jedoch werden Damen
bevorzugt. Offerte erbeten un-
ter „300 Kronen 1000“ an
die Exp. 19403

Vorzüglich zuberei-
tete Hauskost
ist bei einer anständigen
österreichischen Familie, V.
Váci-ut 12, IV. Stod,
Thür 10, zu haben. Lift-
Genehmigung ganz frei. 56000

Ludwig Tisha'sche
Kellerei, Dedenburg
(Zopron) sucht leistung-
fähigen

Weinreisenden,
Weinhändlern
und
Gastwirthen nach-
weisbar
eingeführt. Körtelbist findet
auch

energischer Jspán,
welcher
Weinanschule
absoolvirte
und befähigt zur selbstständigen
Arbeitsleitung
von circa 40 Joch in Ertrag
stehenden Weingärten nebst
amerikan. Weinbau-
lage
sofort
Anstellung. 19401

Azonnal kiadó
vagy májusra Murányi-
utóza 41, magas földszint
két utcai szoba 320 frt;
első emeleten négy utcai
szoba 700 frt; második
emeleten négy utcaiszoba
550 frt, első és fűrdő szob-
bakkal. Kisebb és nagyobb
lakások, egy óriási nagy
pincesz. 55996

Házasság.
Elköelő társadalmi po-
zi-
cióval bíró fess uri em-
berhez óhajt nőül menni
nagyon szép, művelt, izr.
vallásu, magas bar-
nala-
ny. Diplomás urak,
maga-
abb rangu hivatal-
nokok, katonatisztek
előnyben. Leveleket, me-
lyekre 10-12 nap alatt
okvetlenül válaszolok,
„Fortuna 013“ jelige alatt
a kiadóhivatal továbbít.
Közvetítők kizárva. 56013

Kindergärtnerin
gelucht. Adr. in der Exp.
55915

Maclura
aurantiaca,
Prima Pflanzen, jährlich,
das beste züchtende Material
zur Anlage von Naturgä-
rten, prächtige, unbeschreib-
liche Blüthe bildend, gibt ab
per Maße zu fl. 5 ad Bahn.
Anschaffung zum Kostenpreis,
Emballage Lukács, I. K. Iba-
19332

Intelligente Witwe
von der Provinz, Sz. sucht als
Hauswirthin, so auch zu
mutterlosen Kindern eine
Stelle nur auf dem Lande.
Gest. Aufträge unter „Haus-
wirthin 876“ an die Exp.
55876

Agenten
gesucht gegen Sirum und
Provision; welche bei Privaten
Belanntschaft haben, wer-
den bevorzugt. Adr. in der
Exp. 19389

Ein gut
erhaltener Besenbinder-Flügel
ist zu verkaufen. Adr. in der
Exp. 55878

Zoeben angelangt:
Selt verfähre
Vorhänge
und
Portieren,
durchbrochene Karanami, Tep-
pide Perser à fl. 20, Königs-
gasse Nr. 11, im Hofe, Thür
Nr. 24. 55882

Konturs.
In der Szern-Ittebeer istr.
Kontursgemeinde wird ein
Schöher, Vodel und Korch,
der auch gleichzeitig an den
hohen Feiertagen das Musik-
gebet verrichtet, mit einem Jah-
resgehalt von 800 Kronen
und Schachta, was aus-
umgefähr auf 200 Kronen
kommt, acceptirt. Resisten-
ten wollen in ihren Gefunden
Alter, Familienstand und
die Befähigung der deut-
schen und ungarischen Sprache,
da der Betreffende auch den
Religionsunterricht zu leiten
hat, nachweisen. Dem Accep-
tirten werden 20 Kronen
Reisepfen vergütet. Der
Konturs bleibt bis zum 1.
März 1899 eröffnet und
werden die persönlich Er-
scheinenden bevorzugt. Joseph
Göhlmann, Präses. 19380

Maschinen-Bau-
und Reparatur-Werkstätte
mit allen Werkzeugen, gut
eingeführt, mit zahlreichem
Kunden, ohne Konkurrenz,
in vollen Betriebe, sammt
hübschem Wohnhaus, wegen
Erbschaft gleich aus freier
Hand preiswürdig zu ver-
kaufen. Adr. in der Exp.
55964

Butorok,
mög teljes jó karban,
háló, ebédle, szalorgar-
tura, hintaszék, rőszszal,
igen jutányos árban el-
adhatnak darabonként is.
Csengery-utóza 82, 2 em.
11. sz. 55977

Brachtvolle Woh-
nung (ist im Hause), best-
hend aus fünf Geisenzim-
mern mit Balkonen u. Erker
nebst Vorhaus, Küche, Bade-
und Dienstabotenzimmer,
Speis und Klot, im Hause
VI. Gyár-utóza 48, 3. St.,
per 1. Mai zu vermieten.
Zu beständigen von 12 bis
2 Uhr Mittags. 55218

Bome,
deutsch-ungarische, eventuell
französische, wird zu einem
fähigen Mädchen aufgenom-
men. Adr. in der Exp.
55988

Zinshaus,
nächtige Nähe der Kerepesi-
straße, mit 30-50,000 fl.
Anzahlung, preiswürdig zu
verkaufen. Aufträge unter
„Noell 228“ an die Exp.
54228

Fabrik-Kantine
in Budapest, auf der frequen-
testen Straße gelegen, sehr
gutgehend, glänzende Existenz
für Jeden, ist größerer Un-
ternehmung halber um 400
Gulden dringend zu ver-
kaufen. Näheres bei Julius
Niemetz, Rök Szilárd-
gasse 18, Geschäftskauf-
und Verkaufsbureau. 55613

Fiatal segéd,
mely kirakat-rendezést
érti, uri és női divat-
üzlethe felvetelik. Czim a
kiadóban. 56040

Kranlein
mit sehr schöner Handschrift,
welches sowohl deutsch als
auch ungarisch fehlerfrei or-
thographisch schreibt, fürs
Komptoir gesucht. Selbst-
geschriebene Offerte unter
„Tüchtig 031“ an die Exp.
56001

Möbel.
Von Dignitäten gekaufte Mö-
bel sind billig zu verkaufen.
Kajongasse 18, im Hof,
55981 094 & l'exp. 56094

Che
schlicht junger Kaufmann
(Sz.), eines der flottesten,
renommirtesten Wearen-
geschäfte einer Großstadt be-
sitzend, Prima Metereuen, mit
hübschen Mädchen oder jun-
ger Witwe mit mindestens 10,000
Gulden. Comte, detailirte
Aufträge unter Chiffre „Glück-
heirath“ an die Exp. An-
nahme und Vermittler gänzlich
ausgeschlossen. 19375

Blahagent
gesucht für Fündwaren-Ges-
chäft ausschließlich von der
Branche. Adr. in der Exp.
55891

Tüchtiger Zeichner
für ein Tischlergeschäft bei
gutem Gehalte gesucht. Nur
solche, die schon in der
Branche erfahren sind u. selbst-
ständig arbeiten können,
mögen sich melden. Adr. in
der Exp. 55863

Schöne Wohnung
bestehend aus 3 Geisenzim-
mern, 1 Hofzimmer nebst
Vorhaus, 6. Bez., Aligasse
Nr. 14 im 1. Stod sofort
billig zu vermieten oder
per 1. Februar. 55217

Mérlegképes
könyvelő, ki a kétős
könyvvitelben és magyar-
bómet levelezésben telje-
sen jártas, fűnökét az
üzlethezetős körül helyet-
esíteni képes, kellő re-
prezentáló képességgel bír
és e mellett a fűszer- és
rővidaru-szakmában ott-
honos, nagy vidéki város-
ban kiterjedt fűszer- és
rővidaru-nagykereskedés-
ben előnyös fötetelek mel-
letalkalmazást nyer. Resz-
letes ajánlatok Komoly
tehetség" jelige alatt elap
kiadóhivatalhoz infezen-
dők. 56064

Gyermektelen
házaspárnál két egy-
másha nyiló csinosan
butorozot szoba egy vagy
két ur részére kiadó azon-
nal 30 ft-ért az Andrassy-
ut közleében, Vörösmarty-
utóza 39. számú házban.
55979

Defonomie-
Abmit, militärfrei, der
deutschen, ungarischen, slav-
ischen Sprache in Wort und
Schrift mächtig, in der Land-
wirthschaft in allen Zweigen
bewandert, sucht Stelle. Adr.
Szövetség-utóza 17. sz.
Fűszeres. 56058

Tüchtige Kalkstein-
brecher,
Alfordanten, Arbeiter, finden
dauernde Beschäftigung. Adr.
in der Exp. 19423

On cherche
une bonne fran aise pour
la province. Adr. à l'exp.
56037

Zu verkaufen
eine spierbige Dampfmaschine
mit Cornwallfessel, in gutem
Zustande. Zu beständigen bei
L. Millacher & Wagner,
II. Kaasa-ut z 9. sz.
19420

Brantweinshant
mit anstehender Wohnung,
billiger Zins, mit vierjähr-
igen Kontrakt, lebhafteste
Passage und Arbeitergehend,
um jeden Preis sofort zu
verkaufen. Adr. in der Exp.
56092

Portal
und Glaswand, beide für
Nurzem erst in Verwendung,
ferner ein zweistöiges Wirths-
hauswaqerl und Theestel
für Brantwein zu ver-
kaufen. Adr. in der Exp.
56072

Junger Barische
sucht Stelle als Geschäfts-
diener oder ähnlichen Posten
so bald als möglich. Aufträge
unter „Deutscher Professio-
nist“ an die Exp. 56090

Parisiene,
jeune, distinguée, spiri-
tuelle, désire donner le-
çons françaises. Adresse
sous chiffre „Aphrodite“
55981 094 & l'exp. 56094

Kommis.
Ein älterer, tüchtiger Kommiss
sucht Posten in einem Manu-
faktur- und Speereigenschaft
entweder hier oder auch in
der Provinz. Sprache deutsch,
ungarisch, rumänisch. Aufträge
unter Chiffre „W. 065“ an
die Exp. 56065

Demolirung.
500 q Meter große Kiegel-
wand, Fabrikgebäude, billig
zu verkaufen. Zu erfragen bei
Kátóser Vilmos, VII. Sző-
vetség-utóza 18. 19425

Distinguirte
jüngere, höchst solide Dame
sucht in einem feinen Hause
oder zu mutterlosen Kindern
als Hausrepräsentantin.
Stilge der Hausfrau, Stelle.
Selbe ginge auch als Reife-
begleiterin oder Besuchsleiterin;
auch in ein Privat-In-
stitut als Vertrauensperson;
kann Konktion leisten, ist der
ungarischen, sowie auch der
deutschen Sprache in Wort
und Schrift vollkommen
mächtig. Wenn Photographie
erwünscht, steht solche zur
Verfügung. Gültige Zuschriften
erbeten unter „Distinguirte“
Schönhöfer's Centralbureau,
Graz, Sporgasse 7. 56034

Wegen rascher
Demolirung
Danjanichgasse 46
sind
Mauerziegel,
Dachziegel,
Doppelböden,
Dachstühle,
Thüren, Fenster
billig zu verkaufen. 19426

Obergärtner,
32 Jahre alt, militärfrei, im
Dof, Gemüse- und Weinbau
Spezialist, Leiter einer Dör-
gemeinde abrit — ca. 100 Joch
Defonomie, — sucht Stellung.
Adr. in der Exp. 56086

Geschäftslokal,
VII. Kerepesi-ut (Geschäfts-
seite), sammt Portal und
Circulation, mit langjährigem
Vertrage, per sofort abzuge-
ben. Adr. in der Exp. 56097

Musz éves
Irány gazdaszozonyi állást
keres magányos urnál,
esoleg vidéken, ki
mint gazdaszozony már
alkalmazva volt. Ki aján-
latomat el'ogadja, az ir-
jen „16 gazdaszozony 098“
czimen a kiadóhivatalba.
56098

Möbel.
1 Säulen-Schlafzimmer, Kre-
denz, Teppichboden, 6 Feder-
sejel, Salongarnitur, Tisch,
Lampe, Uhr, Bilder, billig
zu verkaufen. Csányi-utóza
Nr. 3, I. Stod, Thür 17.
55980

Kindergärtnerin
gelucht. Adr. in der Exp.
55915

Maclura
aurantiaca,
Prima Pflanzen, jährlich,
das beste züchtende Material
zur Anlage von Naturgä-
rten, prächtige, unbeschreib-
liche Blüthe bildend, gibt ab
per Maße zu fl. 5 ad Bahn.
Anschaffung zum Kostenpreis,
Emballage Lukács, I. K. Iba-
19332

Intelligente Witwe
von der Provinz, Sz. sucht als
Hauswirthin, so auch zu
mutterlosen Kindern eine
Stelle nur auf dem Lande.
Gest. Aufträge unter „Haus-
wirthin 876“ an die Exp.
55876

Fiatal segéd,
mely kirakat-rendezést
érti, uri és női divat-
üzlethe felvetelik. Czim a
kiadóban. 56040

Kranlein
mit sehr schöner Handschrift,
welches sowohl deutsch als
auch ungarisch fehlerfrei or-
thographisch schreibt, fürs
Komptoir gesucht. Selbst-
geschriebene Offerte unter
„Tüchtig 031“ an die Exp.
56001

Möbel.
Von Dignitäten gekaufte Mö-
bel sind billig zu verkaufen.
Kajongasse 18, im Hof,
55981 094 & l'exp. 56094

Che
schlicht junger Kaufmann
(Sz.), eines der flottesten,
renommirtesten Wearen-
geschäfte einer Großstadt be-
sitzend, Prima Metereuen, mit
hübschen Mädchen oder jun-
ger Witwe mit mindestens 10,000
Gulden. Comte, detailirte
Aufträge unter Chiffre „Glück-
heirath“ an die Exp. An-
nahme und Vermittler gänzlich
ausgeschlossen. 19375

Blahagent
gesucht für Fündwaren-Ges-
chäft ausschließlich von der
Branche. Adr. in der Exp.
55891

Tüchtiger Zeichner
für ein Tischlergeschäft bei
gutem Gehalte gesucht. Nur
solche, die schon in der
Branche erfahren sind u. selbst-
ständig arbeiten können,
mögen sich melden. Adr. in
der Exp. 55863

Schöne Wohnung
bestehend aus 3 Geisenzim-
mern, 1 Hofzimmer nebst
Vorhaus, 6. Bez., Aligasse
Nr. 14 im 1. Stod sofort
billig zu vermieten oder
per 1. Februar. 55217

Mérlegképes
könyvelő, ki a kétős
könyvvitelben és magyar-
bómet levelezésben telje-
sen jártas, fűnökét az
üzlethezetős körül helyet-
esíteni képes, kellő re-
prezentáló képességgel bír
és e mellett a fűszer- és
rővidaru-szakmában ott-
honos, nagy vidéki város-
ban kiterjedt fűszer- és
rővidaru-nagykereskedés-
ben előnyös fötetelek mel-
letalkalmazást nyer. Resz-
letes ajánlatok Komoly
tehetség" jelige alatt elap
kiadóhivatalhoz infezen-
dők. 56064

Gyermektelen
házaspárnál két egy-
másha nyiló csinosan
butorozot szoba egy vagy
két ur részére kiadó azon-
nal 30 ft-ért az Andrassy-
ut közleében, Vörösmarty-
utóza 39. számú házban.
55979

Defonomie-
Abmit, militärfrei, der
deutschen, ungarischen, slav-
ischen Sprache in Wort und
Schrift mächtig, in der Land-
wirthschaft in allen Zweigen
bewandert, sucht Stelle. Adr.
Szövetség-utóza 17. sz.
Fűszeres. 56058

Tausende
von Gulden sind zu verbe-
nen mit mehreren neu po-
tentirten Weiseln, in deren
Erzeugung und Vertrieb ein
Companion mit 4-5000 fl.
gelahrt wird. Auch als glän-
zendes Geschäft für die Ver-
ker Weltausstellung geeignet.
Die Patente werden eventuell
verkauft. Aufträge unter „A.
N. 641“ an die Exp. erbeten.
19425

Kaffeeshant,
größerer, in Budapest, auf
der größten Verkehrsstraße,
welcher nur von besserem
Publikum besucht wird. Zu-
gefügung nachweisbar nur
von sitenden Gästen über
40 Gulden, wenn Verkäufer
ein Heinerträgnis von 10 fl.
per Tag aufzuweisen im
Stande ist, ist sofort größer-
er Unternehmung halber
billig zu verkaufen. Näheres
bei Julius Niemetz, Rök
Szilárdgasse 18. 56100

Zuckerbäcker,
welcher zehn Jahre Leiter
einer Dörfenbäckerei ist,
sucht Stellung, eventuell auch
in Restaurant. Adr. in der
Exp. 56091

Der berühmte
Kartenausschlägerin den besten
Dank, die mir Alles so gut
erhalten hat. Weinberg-
boud 56, 2. Stod, Thür 10.
56150

Gastzimmer,
schön möblirt, mit ganz separ-
atem Eingang vom Stiegen-
haus, im Centrum der Zoo-
poldstadt, in sofort zu ver-
mieten. Adr. in der Exp.
56066

Geprüfte
Kindergärtnerin,
Deutsche, sucht Stellung in
seinem Hause. Aufträge unter
„S. S. 33“ an die Exp. er-
beten. 56083

Mittags- und
Abendstisch suchen zwei Un-
terstützter bei feinerer
isr. Familie. Aufträge unter
„N. 095“ an die Exped.
56095

Komptoirist
mit schöner Handschrift, der
ungarischen und deutschen
Sprache vollkommen mächtig,
wird aufgenommen. Aufträge,
Chiffreplatz 10. 56096

Rgl. ung. Staatsbahnen.
Cirektion.
Nr. 55170, II. 69.

Kundmachung.
Deutscher-ungarischer
Eisenbahn-Verband (Ein-
ziehung der Station München
Mangirabahn) als Necepedi-
tionsstelle in die Darie Juli
IV Heit 2.) Mit Wirksam-
keit vom 1. Februar 1899
fünnen nach Stationen der
französischen Stationen be-
stimmte Holzsendungen in der
Station München Mangirabahn-
hof auf Grund des Darie
Zwei IV Heit 2 vom 1.
Juli 1894 des Central-Eisen-
bahngesetzlichen Eisen-
verbandes requestrirt werden.
Demu olge ist die genannte
Station in die Necepeditions-
Tabelle angeführten Darie
als Necepeditionsstelle nach-
zutragen, und zwar bei allen
ungarischen Stationsgäp-
pen im Verleche mit welchen Mün-
chen (C. B., O. B. u. S. B.)
einlagerungsberähigt ist.
Budapest, am 20. Januar
1899. Kön. ung. Staatsbah-
nen namens der beteiligten
Verwaltungen. 19393

Nettes Mädchen,
deutsche freudeh, sehr gut
bäuerlich kochen können, in
häuslicher Arbeit tüchtig, in
feiner, aristokratischer, kinderloser
Familie gelucht. Adr. in der
Exp. 19383